



contact

1/2023

kalt

Ana

warm





- 3 **Gottesdienste**
- 4 **Moment mal**
Superheldenkraft
- 4 **Informationen**
Informationen der Schulleitung
- 8 Wir putzen unsere Schule
- 9 Abi-Plakate
- 11 **Personalia**
- 11 Nora Wachsmuth
Hanna Eichenhofer
- 12 Luca Kaiser
Marian Dieguez-Laukamp

Herausgeber:
Franziskanergymnasium Kreuzburg GmbH
Niederwaldstraße 1
63538 Großkrotzenburg
Telefon.: 06186/ 916 700
mail: sekretariat@kreuzburg.de
Verantwortlich Redaktion und Layout:
Anna Christina Becker
Titelbild: Hanna Ehnes, 5B
Druck: Kümmel KG, Hainburg

- 13 **Berichte**
- 13 Postkarten für die Kreuzburg
- 15 Kreuzburg-Tiere
- 16 Neues von den Schulsanis
- 17 Erster Schüler-Gemüsegarten
- 18 Die Akrobatik-AG
- 21 Schülerfirma „Crucis“ sucht Anteilseigner
- 23 Eine noch immer offene Wunde: Das Attentat in Hanau und seine Folgen
- 27 Neues aus dem Schulmuseum - Grüße aus der Wissenschaft
- 29 „Das perfekte Verbrechen gibt es nicht!“
- 30 Franziskustag 2022
- 32 Rückblick: Endlich wieder Adventsbasar an der Kreuzburg!
- 33 Die Umwelt ein Stückchen besser machen
- 34 Tag des Rechtsstaates
- 35 Tag des sozialen Handelns der 10 E
- 36 Spannendes und Kriminelles
- 37 Leben und Wirken des CEFFA Manoel Monteiro im Jahr 2022
- 41 2. Fremdsprache Latein besucht die Saalburg
- 42 Berlinbesuch des Powi-Leistungskurses 2023
- 43 Q3 am Pont Alpha - Eine Reise zurück in die Vergangenheit
- 44 Studienfahrt der TG-Schieb nach Prag
Die kindliche Neugier bewahren
- 45 Politik und Wirtschaft hautnah
- 46 „Go Green, Go Europe – Nachhaltigkeit im Schulalltag leben“
- 48 Eine bunte Mischung aus Show, Politik, Mauer-Geschichte...und
gewachsenen Freundschaften
- 50 **Termine**
„Feste zusammenwachsen“

Gottesdienste an den Kar- und Ostertagen 2023

**Palmsonntag, 02. April 2023**

9.00 Uhr Eucharistiefeier mit Palmenweihe (Klosterkapelle)

Gründonnerstag, 06. April 2023

8.00 Uhr Trauerlaudes (Klosterkapelle)

20.00 Uhr Feier des Abendmahlgottesdienstes (Aula)

Karfreitag, 07. April 2023

9.00 Uhr Trauerlaudes (Klosterkapelle)

10.30 Uhr Kreuzweg (Treffpunkt: Brunnen)

15.00 Uhr Karfreitagsliturgie (Aula)

Karsamstag, 08. April 2023

8.00 Uhr Trauerlaudes (Klosterkapelle)

Ostersonntag, 9. April 2023

5.00 Uhr Feier der Osterliturgie (Aula) mit Osterfeuer (Treffpunkt: an der Cafeteria)

Ostermontag, 10. April 2023

9.00 Uhr Eucharistiefeier (Kloster)

Superheldenkraft



Zu Seminarbeginn fragen wir manchmal die Teilnehmenden in der Vorstellungsrunde: „Welche Superkraft hättest du gerne?“ Antworten, die häufig dabei sind, lauten: „Sich unsichtbar machen“, „apparieren“, „Gedanken lesen können“. Oft geht es dabei um die Kontrolle über sich und andere. Träger oder Trägerinnen dieser Kräfte sind außergewöhnliche und starke Superhelden oder –heldinnen, die gerne mal die Welt retten. Wir kennen die „Marvelhelden und –heldinnen“ von Black Widow bis Spiderman. In Mannheim begegnete mir im Februar eine andere

Superheldin. In der Innenstadt wurde sie in einem Mural (= großformatige Wandmalerei an Häuserwänden im Bereich der Street Art) von der Künstlerin HERAKUT im Jahr 2013 auf eine Hauswand gemalt. Es ist ein schwächtiges Mädchen, das mit großen, tränengefüllten Augen in die Ferne blickt. Schutzlos wirkt es in ihrer Latzhose. Der Superheldenumhang ist zerfetzt. Die Rippen schimmern durch die Haut des mageren Körpers. Sie macht sich groß, stellt sich auf die Zehenspitzen, um ein paar Zentimeter zu gewinnen. In ihrer Wade stecken zwei Dartpfeile. Dieses verletzliche Kind ist so absolut keine Superheldin im klassischen Sinne. Neben ihr lesen wir in drei Sprachen den Satz: „Meine Superheldenkraft ist das Verzeihen.“ Diese Worte und das Bildnis haben mich tief berührt. Ich fragte mich: „Welche Heldenkraft ist schon das Verzeihen?“

Dann kamen mir andere Bilder in den Sinn. Ich dachte an die Kinder in der Ukraine, die mit ihren Eltern und Großeltern in U-Bahnschächten ausharren. Ich sah die traurigen Augen der Väter, Söhne und Brüder, die in den Zügen Richtung Front saßen. Mit fielen die verzweifelten Worte derer ein, deren Häuser zerbombt und deren Angehörige, Freundinnen und Freunde Opfer von An- und Übergriffen wurden. Ich dachte an die Aufrüstung und die Verweigerung von Dialog als Reaktion darauf.

Ich erinnerte mich auch in meinem Umfeld an Menschen, die von anderen ignoriert oder gepeinigt wurden und werden. Ebenso nahm ich in meinem persönlichen Leben Situationen wahr, in denen ich wütend war und voller Zorn. Ich empfand die destruktive Kraft des Hasses, der sich manchmal ausbreitet, wenn ich keine Lust mehr habe,

Liebe Schulgemeinde,

auf andere zuzugehen. Ich fragte mich: Wie sollen all die Menschen einmal weiterleben mit dem, was sie durchleiden mussten? Wie lebe ich damit?

Plötzlich merkte ich, welche Stärke im Verzeihen liegen könnte. Ist sie vielleicht die einzige Antwort, die die Spirale der Gewalt durchbrechen kann; eine Superheldenkraft, die sich dem Hass entgegenstellt?

Jesus sagt in seiner Bergpredigt einen schier unmöglichen Satz: „Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen“ (Mt 5, 44). Mit diesem Wort wendet er sich zunächst an unsere Unversöhnlichkeit. Er fragt uns: „Wie ist es für dich, mit Hass im Herzen zu leben?“

Ich spüre, dass ich das nicht möchte. Diese finstere Energie vertilgt meine Freude, meine Hoffnung. Sie zersetzt mein Leben. Hass wird Hass gebären. Er wird die Welt nicht retten. Hass ist immer zerstörerisch.

Jesus geht konsequent einen anderen Weg. Für seine Botschaft der unbedingten Zuwendung zum Menschen ist er bereit zu sterben. Er wird sich bis zuletzt der Gewalt verweigern (vgl. Joh 18.11). Schon am Kreuz hängend bittet er Gott, er möge seinen Feinden verzeihen: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Lk 33,34).

Welche Stärke kann in solchen Worten stecken! Welche Kraft ist dafür nötig, wenn ein Mensch das tun kann! Ich ahne: Erst in der echten Vergebung – anderen und auch mir gegenüber – können wir nach Streit oder auch Kriegen miteinander weiterleben. Ich wünsche mir so sehr die Superheldenkraft des Verzeihens.

Br. Michael Blasek ofm

liebe Freundinnen und Freunde der Kreuzburg, das zweite Schulhalbjahr hat mit einigen Veränderungen begonnen. Der Weggang von Frau Zerlik (Musik) und Frau Loncar (Psychologie), Herrn Blindenhöfer (Religion) und Herrn Zerayohannes-Bölts (Deutsch, Geschichte) führte in einigen Klassen und Kursen zu neuen Lehrerbesetzungen. Wir freuen uns umso mehr über die Verstärkung unseres Kollegiums durch Frau Kaiser (Biologie, Psychologie), Herrn Mieth (kath. Religion) und Frau Eichenhofer (Kunst). Für das nächste Schuljahr suchen wir noch Lehrkräfte für die Fächer Mathematik und Physik.

Nach den beiden Corona-Jahren nehmen unsere Austausche langsam wieder an Fahrt auf. Der 5-wöchige Besuch der Schülerinnen und Schüler unserer Partnerschule in Sao Paulo/Brasilien hier bei uns fand im Dezember 22 - Januar 23 statt und war für alle Beteiligten eine große Bereicherung. Unsere 10 Schülerinnen und Schüler erwarten nun voller Vorfreude den Gegenbesuch in Sao Paulo im Sommer. Weiterhin bekommen wir derzeit Anfragen von Schulen aus dem nahen und fernen Ausland, die sich einen Sprach- oder Kulturaustausch mit unserer Schule wünschen. Zu nennen sind insbesondere eine Schule aus Temuco/Chile und eine weitere in Letchworth/England. Auch das EU-Austauschprogramm Erasmus+, das an unserer Schule durch Frau Geus betreut wird, erfährt großen Zuspruch innerhalb der Schülerschaft. Im Rahmen dieses Programms finden Austausche mit Portugal, Schweden und Spanien statt. Wir sind froh, dass auch die Schulen in New York/USA und in Esztergom/Ungarn nach den zwei Jahren ohne Austausch erneut das Interesse mit uns teilen, die Beziehungen wieder aufleben

zu lassen. Sie geben unseren Schülerinnen und Schülern damit die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse im Heimatland der Fremdsprache zu vertiefen und gleichzeitig andere Kulturen, Traditionen und Werte kennenzulernen. Bei allen Fahrten und Austauschen stellen wir uns als Schulleitung die Frage, ob wir als franziskanische Schule, insbesondere als Umweltschule und nach Einsetzung der Umwelterklärung 2022, dem Anspruch des nachhaltigen Handelns gerecht werden. Es stellt die Schulleitung und den Träger immer wieder vor die Herausforderung, zwischen den positiven Zielen von Fahrten und Austauschen und ihren negativen Auswirkungen für die Umwelt abzuwägen und eine gute Entscheidung zu treffen. Die intensive Auseinandersetzung mit Argumenten, Zielen und Werten macht jedoch bewusst, dass es keine eindeutige Grenze geben kann, die eine Fahrt verantwortbar bzw. unverantwortbar erscheinen lässt. Der Entscheidung ein einzelnes Kriterium zugrunde zu legen, beispielsweise den CO₂-Ausstoß pro Person, bildet die Vielfalt der Anforderungen an Schule im Hinblick auf eine weltoffene Bildung nicht ab. Vor dem Hintergrund der Profilschärfung nach den vergangenen Jahren der Entbehrung und den fehlenden Möglichkeiten, Schule als Gemeinschaft zu erleben, brachte die Schulleitung Ende September 2022 den Vorschlag in den Drei-Ringe-Kreis ein, eine Fahrt nach Rom mit der gesamten Schulgemeinde zu planen. Da für das Schuljahr 2024/25 durch das Hessische Kultusministerium noch immer keine Herbstferientermine bekanntgegeben wurden und damit alle anderen Klassen-, Hütten- und Studienfahrten noch nicht geplant werden können, bot es sich an, ein Zeitfenster

im Herbst 2024 festzulegen. Unter Einbindung des Trägers entschied der Drei-Ringe-Kreis, den Vorschlag für eine Romfahrt in allen drei Ringen zu diskutieren und ein Votum für die Abstimmung einzuholen. Dies ist erfolgt. Die Schulleitung beraumte hierzu eigens eine Gesamtkonferenz ein, auf der sehr kontrovers diskutiert wurde. Die Fragen der Kolleginnen und Kollegen wurden in einer FAQ-Liste beantwortet, soweit dies zum derzeitigen Zeitpunkt möglich und sinnvoll war. Die Abstimmung für oder gegen eine Romfahrt 2024 in der Drei-Ringe-Kreissitzung am 29.11.2022 ergab Gleichstand, da alle Eltern- und Schülervorteiler/-innen für eine Romfahrt stimmten und die Lehrervorteiler/-innen dagegen. Ausschlag hätte die Stimme des Schulleiters gegeben. Jedoch ist es an unserer Schule gute Tradition, dass man in solchen Situationen gemeinsam um Lösungen und Kompromisse ringt und nicht einfach Machtverhältnisse ausspielt. Nach einer umfangreichen Aussprache und unter Berücksichtigung der Bedenken der Kolleginnen und Kollegen wurde im Drei-Ringe-Kreis mehrheitlich entschieden, die Romfahrt zu einem späteren Zeitpunkt – im Herbst 2026 – stattfinden zu lassen. Auf der darauffolgenden Gesamtkonferenz führte dieser Beschluss des Drei-Ringe-Kreises erneut zu einer kontroversen Diskussion. Für das bevorstehende „große“ Schulfest am Ende des Schuljahres hat sich der Drei-Ringe-Kreis für das Motto „Zusammen wachsen – zusammenwachsen“ ausgesprochen. Ein entsprechendes Logo wird erstellt. Die Schulfestgruppe unter der Leitung von Frau Lux ist bereits seit vielen Monaten mit der Planung beschäftigt und betont immer wieder,

wie wichtig für das Gelingen des Schulfestes jede einzelne helfende Hand sein wird. Bitte tragen Sie durch Ihre Mithilfe und die Übernahme von Diensten dazu bei!

Für alle Veranstaltungen rund um Schule hat die Steuergruppe des Umweltmanagements eine Checkliste erarbeitet, die den Veranstaltern/-innen Anregungen geben soll, wie sich das Thema Nachhaltigkeit bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Wandertagen und Fahrten mitdenken lässt. Hierzu ist noch ein geeignetes Vorwort in Arbeit, bevor es vom Drei-Ringe-Kreis verabschiedet werden kann.

Auf dem Hanauer Weihnachtsmarkt vor dem Rathaus wurde



am 22.12.2022 unsere Schülerin Paula Betz mit einem Preis für das Adventskalendermotiv 2022 bedacht. Sie ging als Siegerin aus der Klasse 5e hervor, die unter der Leitung ihres Kunstlehrers Nicolai Vogt winterliche Motive

für den Adventskalender malte. Vielen Dank der ganzen Klasse für ihr Engagement und herzlichen Glückwunsch, liebe Paula, im Namen der Schulleitung und des Trägers zu deiner schönen Buntstiftzeichnung, die im Vordergrund einen Ausschnitt des Denkmals von Moritz Daniel Oppenheim zeigt. Glückwunsch auch an die Schülerinnen Nelly Almeling (2. Platz) und Amelie Winheim (3. Platz). Der Erlös des Adventskalender-Projekts des Lions Clubs Hanau und



des Lions Clubs Hanau Brüder Grimm lässt sich auf 30.000 € beziffern – eine stattliche Summe, die diesem Jahr dem Spielhaus Hanau in der Altstadt zugutekommt.

Das Wochenende nach der Zeugnisausgabe verbrachte die erweiterte Schulleitung gemeinsam in Schmerlenbach, um an den Ergebnissen des Lehrerseminars zum Thema „Schulentwicklung“ weiterzuarbeiten. Leider konnte das Seminar nicht wie gewohnt im Exerzitenhaus in Hofheim, dessen Leitung unser ehemaliger Schulseelsorger Br. Stephan innehatte, stattfinden. Nach dem Abschied der Franziskaner vom Exerzitenhaus zum 31.12.2022 erfolgte im neuen Jahr der



offizielle Start des Projekts „Geistlicher Ort Hofheim“ unter der Leitung der Franziskaner Br. Norbert und Pater Helmut in Zusammenarbeit mit den Schwestern vom Guten Hirten.



Am närrischen Freitag, dem 17.2.2023, gestalteten die SV und das Abi-Komitee mit viel Spaß und großem „Helau“ eine Faschingspause für alle Schülerinnen und Schüler mit Musik, Tanz und einer Polonaise durch die Aula.

Am 25.11.2022 fand zum ersten Mal seit der Corona-Pandemie der Adventsbasar in gewohnter Weise statt. Wir freuen uns, bekanntgeben zu dürfen, dass insgesamt € 11.872,45 eingenommen wurden. Die Hälfte des Betrages geht an unsere Hilfsprojekte nach Brasilien und Bolivien, die andere Hälfte wird lt. Beschluss des Drei-Ringe-Kreises vom 27.9.2022 für die Anschaffung von Mobiliar zum kollaborativen Arbeiten verwendet.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien rückwirkend ein

glückliches und gesundes neues Jahr. Möge es – besonders für unsere Abiturprüflinge – mit viel Erfolg und guten Entscheidungen gesegnet sein.

Die Schulleitung



Wir putzen unsere Schule

Sommer 2023



Zu den jahrelangen Kreuzburg-Traditionen gehört die alljährliche Putzaktion, die durch den Schulelternbeirat koordiniert wird. In diesem Jahr wird es zwei Änderungen geben:

- Das Putzen der Klassenräume findet samstags statt freitags statt.
- Schulelternbeirat und Schülervvertretung haben sich darauf verständigt, auch die Schülerinnen und Schüler aktiv in die Putzaktion einzubeziehen.

Wir bitten um zahlreiche Unterstützung - bitte merken Sie sich die folgenden Termine bereits vor:

ABI-Plakate 2023

Samstag, den 22.7.23

ab 8:30 Uhr Putzaktion und
ab 10:00 Uhr Ausräumen
im Anschluss gemütlicher gemeinsamer
Abschluss mit Essen und Getränken

Samstag, den 05.08.23

ab 10:00 Uhr Einräumen der Klassenräume

Details zum Ablauf und der Organisation werden per E-Mail an die Elternbeiräte verschickt.

„Mit der traditionellen Sommerputzaktion entlasten Sie den Haushalt der Schule und tragen maßgeblich zu einem angenehmen Lernklima in den Räumen bei.“ (Dankeswort des Schulleiters Thomas Wolf)

Der Schulelternbeirat



Liebe Eltern des diesjährigen Abitur-Jahrgangs,
liebe angehende Abiturientinnen und Abiturienten,

die Abiturprüfungen nahen und wir möchten Ihnen Informationen zur ABI-Plakat-Aktion geben. Das ABI-Plakate-Team, bestehend aus Eltern der Kreuzburg, organisiert die ABI-Plakat-Aktion wie im Vorjahr.

Die Rahmenbedingungen für die ABI-Plakate-Aktion 2023 lauten:

1. Um die Bauzäune optimal nutzen zu können, wählen Sie bei der Gestaltung Ihres Plakates eine der beiden Größen aus:

Größe 1: maximal DIN A0 (Größe ca. 120 cm x 85 cm),
Querformat!

Größe 2: maximal DIN A1 (Größe ca. 80 cm x 60 cm),
Querformat!

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Wahl, dass kleinere Formate deutlich zentraler (Nähe Haupteingang) aufgehängt werden können als großformatige Plakate.

Plakate im Hochformat oder größer als DIN A0 können leider nicht aufgehängt werden.

Plakate in anderen Formaten als die oben angegebenen werden am Ende aufgehängt, soweit noch Platz vorhanden ist.

2. Die Plakate werden mit Kabelbindern aufgehängt.
Versehen Sie Ihr Plakat daher unbedingt mit einer Vorrichtung zur Aufhängung (mindestens) an allen vier Ecken (Ösen oder Halterungen, Schlaufen etc.).

3. **Kennzeichnen Sie Ihr Plakat deutlich sichtbar mit Vor- und Nachnamen der Schülerin/ des Schülers sowie ihrer/ seiner TG.** Benutzen Sie hierzu wasserfeste Stifte/Farbe.

4. **Pro Schüler/Schülerin wird nur ein „privates“ Plakat angenommen.** Ein weiteres Plakat wird nur aufgrund von Schulaktivitäten zugelassen (z.B. Patentätigkeit, SV-Arbeit, Sacro-Pop etc.).

Der Modus des Aufhängens der ABI-Plakate ist wieder wie im vergangenen Jahr. Sie als Eltern oder von Ihnen ernannte Vertreter erhalten am Aktionstermin (s.u.) die Gelegenheit, die Plakate selbst aufzuhängen. Dabei werden die einzelnen Plätze auf den Bauzäunen **nach Anmeldung und Prüfung der Vorgaben beim Organisationsteam vor Ort zugewiesen. Die Koordination und Aufsicht übernimmt das ABI-Plakate-Team!** Die Zuordnung des Platzes für das Plakat erfolgt nach Zufallskriterien und nach organisatorischen Notwendigkeiten. Kabelbinder werden vor Ort zur Verfügung gestellt.

5. Der Termin für das Aufhängen der ABI-Plakate ist:
Montag, 24.04.2023 von 15:00 - 16:30 Uhr
(erster Tag nach den Osterferien)

Werden die oben genannten **Vorgaben nicht eingehalten**, so wird das entsprechende **ABI-Plakat nicht aufgehängt** werden können. Alle **eigenhändig aufgehängten Plakate** werden, wie auch schon in den Vorjahren, von den Verantwortlichen umgehend **wieder abgehängt**.

Auch in diesem Jahr bieten wir parallel wieder Kaffee und Kuchen an. Eine gute Gelegenheit für alle „ABI-Eltern“, sich auszutauschen und die Plakate anzuschauen. Wir bitten auch darum, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Plakat direkt nach ihrer letzten ABI-Prüfung, aber **spätestens am 11.5.2023**, selbstständig abhängen und mitnehmen.

Bitte geben Sie diese Informationen auch an Freunde und Bekannte weiter.

Alle Informationen sind auch auf der Homepage unserer Schule nachzulesen.

Wir freuen uns auf Ihr Plakat als Zeichen der Unterstützung unserer Abiturientinnen und Abiturienten.

Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne an:
 seb@kreuzburg.de.

Mit freundlichen Grüßen,
 für das ABI-Plakate-Team
 Manuela Breuer, Nicole Demmler, Sylvia Herrmann,
 Kathrin Leißner, Karine Philippe, Martin Ring, Anja Sattler,
 Susanne Szotek-Jaeker, Claudia Weber

Hallo!



Mein Name ist Nora Wachsmuth und ich habe im November 2022 meinen Vorbereitungsdienst in den Fächern Deutsch und Biologie am Franziskanergymnasium begonnen. Ursprünglich komme ich aus Nordhessen, aus der schönen Schwalm, und habe in Marburg an

der Philipps-Universität studiert. Die Fächer Deutsch und Biologie haben schon meine eigene Schulzeit geprägt. Der stetige Wandel und die Vielfalt von Sprache begeisterten mich seit jeher. Meine Leidenschaft für Natur und Forschung konnte ich im Fach Biologie vereinen. In meinen ersten Wochen an der Kreuzburg durfte ich bereits viele nette und zugewandte Menschen kennenlernen und fühle mich mittlerweile sehr wohl an der Schule. Meine Freizeit verbringe ich gerne in Schwimmbädern, Seen oder im Meer. Ich freue mich auf eine spannende und gute Zeit an der Kreuzburg, mit vielen neuen Erfahrungen, Freude und guter Zusammenarbeit.

Nora Wachsmuth

„Kunst ist eine Art, das Fremde zu umarmen und ihm einen Platz in unseren Köpfen und Herzen zu geben.“

John Dewey

Mein Name ist Hanna Eichenhofer und ich bin gebürtig aus Neu-Ulm. Ich freue mich sehr, ab diesem Schulhalbjahr Teil des Lehrerkollegiums an der Kreuzburg zu sein und den Schülerinnen und Schülern dabei zu helfen, ihre eigene kreative Stimme zu finden. Als Kunstlehrerin bin ich davon überzeugt, dass Kunst eine bedeutende Rolle in der Bildung spielt, da sie das kritische und problemlösende Denken fördert, die Kreativität und die Fähigkeit zur Selbstexpression stärkt.

Aufgrund meiner persönlichen Erfahrungen im Ausland seit meiner Kindheit ist es mir besonders wichtig, die Schülerinnen und Schüler mit dem Potenzial des Fremden und Unbekannten, welches auch in der Kunst liegt, vertraut zu machen. Ich möchte sie dazu ermutigen, neue Perspektiven einzunehmen. Ich habe Kunstpädagogik an der Akademie der Bildenden Künste in München studiert und war danach an einer deutschen Schule in Ecuador tätig. Mein Referendariat leistete ich in Kempten und in Würzburg. Kunst ist nicht nur mein Beruf, sondern auch meine private Leidenschaft, die ich aktiv ausübe. Zudem engagiere ich mich ehrenamtlich, derzeit in Hanau im Bereich Kunstangebote und an einem Bildungsprojekt für IT-Ausbildungen. Nun bin ich neu in Hessen, neu in Hanau und neu in der Kreuzburg! Und in diesem vielen Neuen freue ich mich ganz besonders auf die Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und Kolleginnen und Kollegen.



Hanna Eichenhofer

Luca Kaiser



Mein Name ist Luca Kaiser und ich unterrichte seit Januar Biologie und Psychologie an der Kreuzburg. Nach meinem Abitur in Hanau 2011 habe ich mein Studium der Psychologie in Frankfurt begonnen. Da mich die neuronalen Grundlagen unseres Handelns schon immer sehr interessierten, beendete ich mein Studium mit diesem Schwerpunkt in Berlin. Anschließend habe ich in der psychologischen Forschung an den Universitäten in Magdeburg, Berkeley und Düsseldorf gearbeitet. Hier promovierte ich zu der Frage, wie wir anhand der Konzentrationen bestimmter Botenstoffe

in unserem Gehirn unsere individuellen Entscheidungen vorhersagen können. Nun freue ich mich sehr, wieder zurück in der Heimat zu sein.

Ich erhoffe mir, in meinem Unterricht meine Begeisterung für die Naturwissenschaften und die Psychologie teilen zu können. Wenn ich nicht an der Schule bin, entdecke ich gerne die Welt gemeinsam mit meinem Sohn Valentin (2) und schwimme im WSV Großkrotzenburg.

Ich bedanke mich für das herzliche Willkommen an der Kreuzburg und blicke gespannt und voller Vorfreude auf die kommende gemeinsame Zeit.

Luca Kaiser

Marian Dieguez Laukamp



Mein Name ist Marian Dieguez Laukamp. Der Einfachheit halber ist die Anrede „Herr Laukamp“ aber für mich vollkommen ausreichend. Ich bin 26 Jahre alt und seit Beginn des Kalenderjahres an der Schule als Schulpsychologe tätig. Unbekannt ist mir die Schule nicht, ich selbst habe hier 2014 mein Abitur abgeschlossen.

Anschließend habe ich in Frankfurt meinen Bachelor und Master in Psychologie absolviert. Meine Schwerpunkte waren dabei klinische Psychologie sowie kognitive- und Neurowissenschaften. Dabei habe ich vor allem an Forschungsprojekten zu unserer Wahrnehmung, und wie diese in Wechselwirkung zu psychischen Leiden steht, unterstützend mitgewirkt. Parallel zur Tätigkeit hier absolviere ich meine Ausbildung zum psychologischen Psychotherapeuten in Verhaltenstherapie in Hanau. Im Rahmen dieser Ausbildung arbeite ich auf einer Akutstation einer Psychiatrie im Taunus mit dem Schwerpunkt Suchterkrankungen. Ich freue mich, Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft in verschiedenen Belangen unterstützend zur Seite stehen zu können. Sollte es um meine Schwerpunktgebiete gehen, würde ich auch zu angeregten Diskussionen zu psychischen

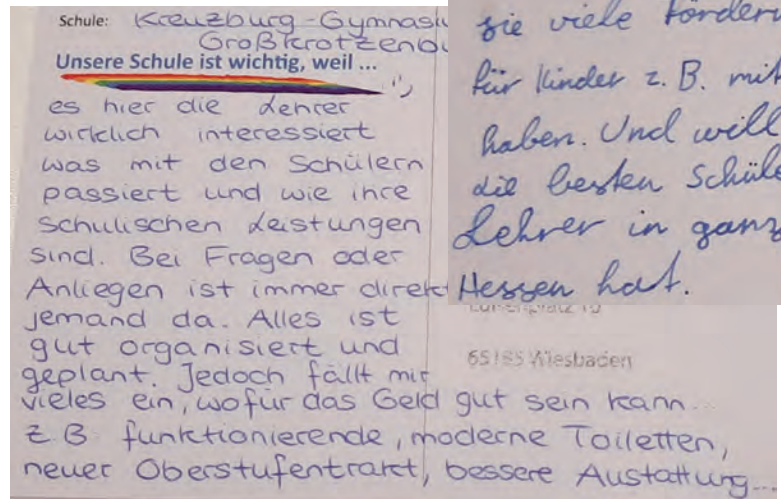
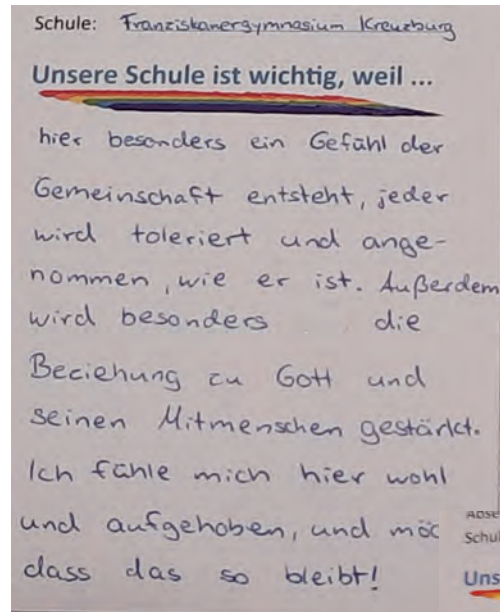
Störungsbildern oder allgemeinen Denk- und Bewusstseinsprozessen bei uns Menschen nicht nein sagen. Ich selbst habe mich zu meiner Zeit als Schüler hier sehr wohl gefühlt und würde gerne dazu beitragen, dass Schüler und Schülerinnen in Zukunft genauso auf ihre eigene Zeit hier zurückblicken können.

Marian Dieguez-Laukamp

Postkarten für die Kreuzburg

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, im Dezember 2021 haben wir Sie und euch um Unterstützung für Änderungen am Ersatzschulfinanzierungsgesetz gebeten. Neben der Unterzeichnung der Petition war die Bitte an die Schülerinnen und Schüler, Postkarten an den Kultusminister für den Erhalt der Privatschulen zu gestalten. Zur geplanten Versendung der Postkarten ist es damals nicht gekommen, da bereits die Androhung einer solchen Aktion zur Fortführung der Verhandlungen geführt hat. Wir waren aber sehr gerührt darüber, wie viele Schülerinnen und Schüler unserer Bitte nachgekommen sind. Ihr habt mit so viel Mühe und Liebe zur Gestaltung der Postkarten verzehrt und mit lobenden Worten für unsere Schule bedacht, dass wir an dieser Stelle eine kleine Auswahl, stellvertretend für die unglaublich große Anzahl eingereicherter Kunstwerke, vorstellen möchten: Wir sagen ein herzliches Dankeschön an alle Unterstützerinnen und Unterstützer dieser Aktion. Eure Mühe war nicht umsonst!

Die Schulleitung




Schule: Franziskanergymnasium Kreuzburg Gombh
Unsere Schule ist wichtig, weil ...

In jedem Raum ein Lüfter ist und weil es so viele spannende AGs gibt. Weil man hier an der Kreuzburg keine Angst vor Schlägern haben muss. Und weil es toller Material gibt und einen guten Unterricht, der Spaß macht. Es gibt auch Lateinklassen und es ist immer überall sauber. Die Kreuzburg ist die tollste Schule der Welt!!!

Schule: Franziskanergymnasium Kreuzburg
Unsere Schule ist wichtig, weil ...


sie christliche und menschliche (1) Werte vermittelt wie keine andere.
 Meine Schule ist ein Teil Heimat geworden und ich habe mich sicher und akzeptiert gefühlt seit der ersten Minute. Meine Schule hat mit mir als Miteinanders beigetragen. Wir erleben wie schön und erfüllend lebenslanges Lernen sein kann und mich dazu ermutigt, groß zu träumen.



Hessisches Kultusministerium
 Herrn Kultusminister
 Prof. Dr. Ralph Alexander Lorz
 Luisenplatz 10
 65185 Wiesbaden

Schule: Franziskus Gymnasium Kreuzburg
Unsere Schule ist wichtig, weil ...

wir uns dort wohl fühlen und dort neue Freundschaften geschlossen haben



65185 Wiesbaden

Schule: Franziskanergymnasium Kreuzburg
Unsere Schule ist wichtig, weil ...

- Weil alle Lehrer/innen nett sind
- Weil es viele Aktionen gibt
- Weil es einfach meine Schule ist!

Schule: Kreuzburg Gymnasium
Unsere Schule ist wichtig, weil ...

Sie uns gerecht behandelt...
 Sie bringt uns das bei, was wir im Leben brauchen (natürlich auch mit Spaß) :-)
 Wir halten alle zusammen und helfen uns gegenseitig!
 Ich wünsche mir eine gerechte Finanzierung, weil das gerecht für alle Beteiligten ist!

65185 Wiesbaden

liebe Grüße,
 Madlen

Schule: Franziskanergymnasium Kreuzburg
Unsere Schule ist wichtig, weil ...

Ich habe mich noch nie an einer Schule so wohl gefühlt. Die Umgebung hier ist einfach komplett anders als an einer staatlichen Schule. Außerdem ist man hier auf der Schule, ein Teil einer Familie. Auch das christliche was hier eingebracht wird ist sehr

Kreuzburg-Tiere

Ferdi, Bounty und Snickers – unsere schlängelnden Kletterkünstler



Wenn am Tag der offenen Tür am Schulvivarium kein Durchkommen mehr ist, sind Bounty und Snickers nicht weit. Viele neugierige Kindernasen drücken sich dann bei der Vorführung des Schlangenfütterns die Nase an der Terrariumscheibe platt oder wollen ein Foto mit unseren heimlichen „Stars“. Besonders Mutige bekommen die Schlange dann sogar um den Hals gehängt!

Bei unseren drei ungiftigen Schlangen im Schulvivarium handelt es sich um Kornnattern (*Ptherophis guttatus*), die wegen ihrer friedfertigen Art und ihrer überschaubaren Größe zu den beliebtesten Tieren in der Terraristik zählen. Kornnattern besiedeln unterschiedliche Lebensräume auf dem nordamerikanischen Kontinent. Dabei kommen sie sowohl in Halbwüsten und Prärien als auch in Gras- und Buschlandschaften und Wäldern vor. Ihr Verbreitungsgebiet

erstreckt sich von Nordmexiko über weite Teile der USA bis hin nach Kanada. Die Kornnatter fällt durch einen schlanken Körper und eine ungewöhnlich detailreiche und schöne Zeichnung auf – ein genauere Blick lohnt sich! Mittlerweile existieren die unterschiedlichsten Farbvarianten.

Entsprechend ihrer Farbvarianten erhielten unsere Kornnattern „Bounty“ und „Snickers“ letztlich ihre Namen. Sie sind ausgesprochen gute Kletterer und überwiegend in der Dämmerung und während der Nacht aktiv. Als wechselwarme Tiere genießen es unsere Kornnattern, unter einer wärmenden Lampe zu liegen.

Kornnattern sind ausgezeichnete Lauerjäger, die sich vorwiegend von kleinen Nagetieren, Reptilien und Amphibien ernähren. Als passionierte Kletterer plündern sie oft auch Vogelnester, um Küken oder Eier zu erbeuten. Hier im Schulvivarium füttern wir unsere Schlangen einmal die Woche mit weißen Mäusen.

Kornnattern wachsen – typisch Schlange – ein Leben lang weiter. In regelmäßigen Abständen müssen sie sich daher häuten. Äste und Steine im Terrarium helfen der Schlange dabei, ihre alte Haut abzustreifen. Im Laufe ihres Lebens erreichen Kornnattern eine Größe von ca. 1,20 Metern. Ein rekordverdächtiges Tier ist unsere Kornnatter Ferdi, die ein Terrarium im großen 5er/6er-Biologieraum hat. Kornnattern können um die 20 Jahre alt werden, ein Alter, das Ferdi mit seinen 27 Jahren inzwischen längst überschritten hat. Bei der Fütterung merkt man Ferdi sein Alter langsam an, schnappt er doch in regelmäßigen Abständen erst einmal daneben. Es ist unserem Rekordler zu verzeihen!

Johannes Plackinger u. Patrick Dewald

Neues von den Schulsanis: Abschiede und viele Neuzugänge



Mit dem diesjährigen Abitur werden Nico Becker, Nicole Emmert, Josefine Knauer, Tamara Neyer, Nico Paulini und Max Reuter den Schulsanitätsdienst verlassen, nachdem diese seit 2019 ihren Mitschülern und Mitschülerinnen bei Verletzungen und Krankheiten helfend und tröstend zur Seite standen. Vielen Dank für euer Engagement und euren Einsatz!

Um die von ihnen hinterlassene Lücke zu schließen, kamen im Februar sechzehn frisch ausgebildete Schulsanis zum Team hinzu und sammeln seitdem an der Seite der aktiven Schulsanis in ihren Tageteams erste Erfahrungen. Alle sechzehn Schulsanis haben zunächst in eigener Verantwortung

an einem Erste-Hilfe-Kurs teilgenommen und anschließend in ihrer Freizeit eine 48-stündige Ausbildung zum Schulsanitäter an der Schule absolviert. Mit der bestandenen Abschlussprüfung sind sie nun offiziell Schulsanitäter und werden ihren Mitschülern und Mitschülerinnen in den kommenden Jahren in der Not zur Seite stehen.

Zudem hat Herr Kessler nach zwölf Jahren die Leitung des Schulsanitätsdienstes an Frau Böres-Stopp weitergegeben. Auch hier im Namen des Schulsanitätsdienstes ein herzliches Dankeschön für all die Jahre, in denen der Schulsanitätsdienst zu einem elementaren Bestandteil der Schulgemeinschaft geworden ist.

Svenja Böres-Stopp

Erster Schüler-Gemüsegarten



Wir, die FLB „Zukunftswerkstatt“ haben den ersten Gemüsegarten an unserer Schule angelegt. Mithilfe der „Gemüse Ackerdemie“ haben wir seit Anfang des Schuljahres an diesem großartigen Projekt gearbeitet und hatten sehr viel Spaß dabei.

Aus Platzgründen haben wir einen freien Teil des Klostergartens zur Verfügung gestellt bekommen, welchen wir erstmal aufgeräumt und vom Unkraut befreit haben. Kurz nach den Herbstferien kam eine Expertin der GemüseAckerdemie zu uns, welche uns in Bezug auf den bevorstehenden Winter und das Anlegen der Beete beraten hat. Um unser Beet von dem der Brüder zu trennen, haben wir eine Benjes Hecke (Todholzhecke) gebaut. Bevor der Winter anfang, haben wir das Beet gemulcht, damit es nicht zufriert und es nächstes Jahr eine besonders gute Ernte gibt.



Um dieses Projekt weiterzuführen, brauchen wir Ihre/eure Unterstützung! Mit Ihrer/eurer Hilfe können wir das Gemüse anbauen und unserer Umwelt etwas Gutes tun. Ihr/Sie braucht/brauchen uns nur Gartenwerkzeuge zu geben, welche von Ihnen bzw. euch nicht benötigt werden oder einfach nur in der Ecke herumstehen. Wer also Werkzeug hat, das er uns geben kann, meldet sich gern über die E-Mail zukunftswerkstatt@fgk-projekte.de oder einfach bei Mariella in der 9e.

Hier eine Liste mit Werkzeugen, die wir benötigen:

Schubkarre	Harke/Rechen
Spaten	Gießkanne
Grabe- Gabel	Handhacke
Bambusstäbe	Eimer
Pflanzkellen	Dung-/Mistgabel
Tomatenstäbe	Laubharke
Gartenschere	Schaufel
Rübenhacke	

Vielen Dank für eure/Ihre Unterstützung!

FLB Zukunftswerkstatt



Die Akrobatik AG

„Gibt es eigentlich die Akrobatik-AG noch? Wann gibt es mal wieder eine Aufführung?“, werde ich manchmal gefragt. „Ja“, antworte ich dann, „die gibt es noch.“ Und sie feiert ihr 28-jähriges Bestehen - neben der Tanz-AG von Frau Stickelmayer ist sie die älteste noch aktive Arbeitsgemeinschaft der Kreuzburg.

Im Oktober 1995 standen wir zum ersten Mal in der Halle ... 15 neugierige Schülerinnen und Schüler von der sechsten bis zur zwölften Klasse, ein Video der Gruppe Kamener Kaos und eine Idee.

Wir begannen - mit selbst gebastelten Jonglierbällen, 3 Keulen, einem Diabolo und einem Minitrampolin - erste Erfahrungen mit Akrobatik und Jonglage zu sammeln. Die Bodenakrobatik beschränkte sich auf wenige Figuren wie Flieger, Schulterstand, Frosch, Gallionsfigur und Fahne. Am Minitrampolin quälten wir uns mit „Salto gebückt“ und Handstandüberschlag über Kasten und Matten. Feuerspucken und Ballonmodellieren zählte zu den extravaganten Höhepunkten. Nach und nach wuchs die Begeisterung. Angesteckt vom Jonglagevirus suchten wir aus Büchern neue Übungen zusammen, besuchten Jonglierconventions, studierten Videos und begannen, eigene Programme zusammenzustellen. WIR, das bedeutete: Der Lehrer gab nicht vor, sondern die Schülerinnen und Schüler brachten neue Ideen, Motivation und Engagement mit. Schüler für Schüler, Groß mit Klein, voneinander lernen ohne Neid oder Zwang. Auf dem Schulfest der Kreuzburg kam nach einem guten Jahr der erste Auftritt: Partnerakrobatik, Minitrampolin, Schwarzlichtjonglage, Feuerspucken.



Akro AG 1998

Der Erfolg und Unmengen an Kreativität trieben uns an. Wir bekamen eine Laufkugel, bauten Stelzen, verbesserten Jonglier- und Akrobatiktechnik. Aus einem Ferienzirkus in Frankreich wurden Trapeze mitgebracht und gleich daran geübt und ausprobiert. Eine transportable Seillaufanlage entdeckten wir auf einer Convention ... und bauten unsere eigene selbst. Die Englischlehrer verfluchten uns, weil sie aus England während eines Schüler-Austauschs Profi-Stelzen mitbringen sollten, die dort nur die Hälfte kosteten. Waren halt etwas sperrig im Flugzeug ...

Nach drei Jahren wagten wir das erste Abendprogramm. Anlässlich unseres Schulneubaus, dessen Einweihung immer wieder verschoben wurde und weshalb wir unseren geplanten Termin aus Übungsgründen nicht einhalten konnten, war der Titel schnell gefunden:

„Verschoben“, das war 1998. Dreimal mussten wir die zwei-stündige Variéteaufführung wiederholen, so groß war der Erfolg. Es folgten Auftritte an Kindergartenfesten, Weihnachtsfeiern, Stadtteil- und Stadtfesten.

Gleich im nächsten Jahr 1999 folgte das zweite Abendprogramm: „Televisionen“: Ausgesuchte Fernsehenszenen wurden vom Fernsehapparat auf die Bühne gebracht. Zu den drei Aufführungen kamen über tausend Zuschauer in die Schulaula.



Akro AG 2012

Nach einem Jahr kreativer Pause und Planung dann 2005 die Jubiläumsvorführung „Mischen is possible“.

Die Einleitung mit Bildern aus den vergangenen Jahren, dann ein Wechsel von Akrobatik, Jonglage,

Balance, Zaubern, Schwarzlicht, Feuer und zum Ende Trampolin. Eine kurzweilige Aufführung mit vielen Höhepunkten aus 10 Jahren: der Trinker (Keulenjonglage) und das Rosenbeet (Trapez) aus dem kleinen Prinzen. Auf Uli Müller als Dominator mit seiner witzigen und technisch sehr schwierigen Dreiball-Jonglage folgte die Traumhochzeit mit dem Tanz der Hochzeitsgäste auf Einrädern.

Der Fakir- und Feuer-Teil wurde eingeleitet mit dem Gang über Glasscherben, abgelöst von Feuerschluckern, Feuerspuckern und Swinging mit dem Feuerstab.

Danach wieder meisterlich Uli Müller und Reinhard Teßchner: Club-Swinging mit den Fackeln, anschließend eine Fackeljonglage mit fünf Fackeln von Reini.

Zum Finale durfte das Publikum eine Weichbodenmatte zum Trampolinspringen zur Bühne hieven.

Viele Ehemalige hatten sich viel Zeit genommen und waren von weit her gekommen, um mitzumachen. Ganz unkompliziert hatten Anfänger der Klassen 5 mit Fortgeschrittenen und Profis zusammen geübt und aufgeführt. Beim Reinigen, Auf- und Abbau hat (fast) jeder bis Sonntagfrüh um halb vier geholfen. Zusammenhalt, Gemeinschaftsgefühl und gemeinsamer Geist waren spürbar. Dafür hat es sich gelohnt, Ferien und freie Zeit zu opfern!

Im Jahr 2007 brachten wir eine neue Aufführung auf die Aulabühne: „Die Pisa-Studie“, eine Persiflage auf den

Im Jahr 2000 ereignete sich die aufwändigste Eigenproduktion, eine Idee, an der wir schon vorher lange gearbeitet hatten: die Interpretation des kleinen Prinzen, zweisprachig, deutsch und französisch. Bei fünf Aufführungen, die letzte zum Jubiläum „20 Jahre Austausch mit Corenc“ (bei Grenoble) vor den Gästen aus Frankreich, insgesamt fast 1500 Zuschauer.

Immer noch motiviert und voller Ideen folgte im Jahr 2001 die „Traumreise“: Ein Kind wird zu Bett gebracht, seine Träume und Alpträume werden wahr: Vampire sorgen für Unordnung, werden verjagt von der Traumfee, die Kuschtiere zum Leben erweckt. Auf die Traumhochzeit folgt Liebeskummer, der Traum vom Fliegen wird von dem Albtraum von Robotern, die die Welt beherrschen, abgelöst.

2002 steht der erste große Generationswechsel an. Viele Gründungsmitglieder machen Abitur und verlassen die Schule, nicht ohne ihre Abschlussvorstellung: „Durf's e bissi mehr soi....?“ Camouflage and Friends zeigen zwei Stunden lang, was sie drauf haben, witzig und professionell.

Der Nachwuchs zeigt schon im Jahr darauf, was er gelernt hat: Bei „Lyriks“ werden Liedtexte erst übersetzt vorgetragen, anschließend akrobatisch umgesetzt. Unter anderem „Halt mich“ von Grönemeyer mit Partnerakrobatik, „Imaginer“ von John Lennon am Trapez, „Walking on broken glass“ von Annie Lennox durch Glasscherbenlauf.

Reformenwahn und unsinnige Verordnungen, die das Schulleben beeinflussen. Unterricht, gehalten durch den letzten verbliebenen Lehrer, leicht verwirrt und chaotisch, die Schüler machen das schon.

Die Techniker der AG Licht und Schall, Helfer mit Löschdecken sorgen immer wieder für Sicherheit auf und hinter der Bühne. „Muttis“ und viele weitere aktive Helferlein unterstützen vor und während der Aufführungen.

Im Schuljahr 2007/08 besteht die Gruppe aus 60 Schülern, die an zwei Tagen üben: dienstags Anfänger, freitags Fortgeschrittene. Geübt wird immer in einzelnen Arbeitsgruppen, die häufig selbstständig arbeiten. Unterstützung bekommt die Gruppe ab und zu von ehemaligen Schülern, die im Studium stecken und für ein paar Stunden an die Schule zurückkehren.

Wir besuchen gemeinsam Zirkusvorführungen, Jonglierconventions und bilden uns in Ferienzirkussen weiter. Inzwischen haben wir auch unsere eigene Jonglierconvention an der Kreuzburg organisiert: Ein gesamtes Wochenende wird mit befreundeten Artisten aus ganz Deutschland in der Turnhalle trainiert, in der THS übernachtet und in der Cafeteria selbst verpflegt. Dafür ließen sich sogar die liebe Tina Alexander als Köchin, Martin Hallmen als Mitorganisator und Helfer und Bruder Bernardin als Techniker einspannen. Tina und Maddin begleiteten die Gruppe auch nach Hückelhoven, wo wir zum ersten Mal an einem Wettbewerb teilnahmen. Im Zirkuszelt der Familie Casselly gewannen wir viele neue Freunde, Anerkennung und sogar Preise für die beste Akrobatik, Jonglage, Vertikaltuch oder Einradaufführung. Auch in diesem September 2023 sind wir wieder ein-

geladen, am Zirkusfestival teilzunehmen.

Aktuell sind 19 Schülerinnen und Schüler in der AG, leider niemand mehr aus den älteren Jahrgängen. Zu groß ist inzwischen der Lerndruck, zu gering die Zeit für zusätzliche Aktivitäten und diszipliniertes Üben.

Die ursprüngliche Idee, Stärken der Schüler zu suchen und zu fördern, um an den Schwächen zu arbeiten, mit- und füreinander zu arbeiten, ist leider nicht mehr im selben Maß zu erkennen. Kaum ein Artist bleibt länger als ein Jahr, das man mindestens braucht, um Artistik bühnenreif zu beherrschen. „Gibt es mal wieder eine Aufführung?“ ... Möglicherweise.

Klaus Orth



Akro AG 2023

Schülerfirma „crucis“ sucht Anteilseigner



Wir stellen vor: crucis. So heißt unsere Schülerfirma aus dem Freien Lernbereich Beruf, Wirtschaft, Recht der 10. Jahrgangsstufe. Wir, 12 Schüler aus allen 10. Klassen, arbeiten seit September 2022 an der Idee, eine eigene Schülerfirma zu gründen und ausgehend von dieser ein eigenes Produkt zu entwerfen, zu produ-

zieren und zu vermarkten. Damit dieses Projekt in die Realität umgewandelt werden kann, braucht es aber zu Beginn die (finanzielle) Unterstützung von Seiten der Schulfamilie: Mit dem Betrag von 10 EUR kann man einen Anteilsschein erwerben, der uns dabei helfen wird, eine ökologisch und sozial faire Socke zu produzieren. (siehe Kontaktdaten) Schon bevor das Produkt entworfen wurde, waren sich alle Mitglieder des Kurses unter der Leitung von Herr Reichert einig: Sowohl das Produkt selbst als auch die Verpackung und sämtliche Transportwege müssen hinsichtlich Umweltschutz und sozialer Gerechtigkeit absolut vertretbar sein. Ziel war es also, ein Produkt zu entwerfen, das die Umwelt nicht belastet und außerdem die sozialen Ideale des Franziskanergymnasiums Kreuzburg widerspiegelt. Darum soll ein

großer Teil des Gewinns am Ende an eine gemeinnützige Organisation gespendet werden.

Im Laufe der ersten Wochen des Projekts war die wichtigste Frage: Was wollen wir machen? Da dabei erstmal alle möglichen Dinge in Frage kamen, war es gar nicht so einfach, sich auf ein Produkt oder eine Dienstleistung zu einigen. Zu den ursprünglichen Ideen gehörten Hygieneprodukte wie Seife, aber auch Proteinriegel oder sogar eine App, die den SuS beim Lernen helfen sollte. Eine Idee, die sich letzten Endes auch durchsetzte, war „freshe“ Kleidung designen und produzieren zu lassen. Da es in Bezug auf Finanzen aber gewisse Vorgaben gab, zeigte sich schnell: Je kostengünstiger das Produkt ausfallen würde, desto einfacher würde die Vermarktung und damit der Gewinn ausfallen. Und: Was wäre dafür besser geeignet als Socken?

In den anschließenden Wochen galt es nun, die Firma zu gründen, um dann inhaltliche Fortschritte zu erzielen. Als wir uns bei iw junior, einem Abzweig des Institutes für Wirtschaft in Köln, als Firma registrieren konnten, wurde mit Hilfe von Herrn Reichert die Struktur der Firma aufgebaut. Dazu wurden die Schülerinnen und Schüler in fünf Abteilungen, je nach ihren persönlichen Stärken und Fähigkeiten, eingeteilt. Diese Abteilungen umfassen Bereiche wie Produktion, Finanzen, Personalorganisation, Marketing und den Vorstand. Jeder Bereich hat somit seine eigene Aufgabe zugeteilt bekommen, um die er sich während des Schülerfirmenprojekts verantwortlich kümmern muss. Nun konnte jede Abteilung mit dem Arbeitsprozess beginnen: Für die Abteilung Finanzen standen die Eröffnung eines Kontos und die Beantragung einer Steuernummer auf dem Arbeitsplan.

Für die Gruppe rund um die Produktion hieß es, ein geeignetes Design zu entwerfen, das sich mithilfe der Marketingabteilung gut verkaufen ließ. Dabei spielen auch Faktoren wie der Produzent und die Verkaufsorte eine Rolle. Während sich die Abteilung Organisation um interne Abläufe und den Business-Plan kümmerte, plante der Vorstand das Auftreten der Firma nach außen und sorgte zudem für eine geregelte und strukturierte Kommunikation. Nun steht die Produktidee fest: Es soll eine Sportsocke mit einem stilisierten Kreuz hergestellt werden – daher auch der Firmenname „crucis“. Um die Idee mitsamt Produktion und Vertrieb erfolgreich umsetzen zu können, ist jetzt noch ein ausreichendes Startkapital notwendig. Vorgesehen von „Junior Wirtschaft erleben“ ist dabei, dass sich die Mitglieder der Firma um den Verkauf von 100 Anteilsscheinen zu je 10€ zu kümmern. Eine weitere Möglichkeit, das Firmenvermögen schon vor dem Verkauf von den Socken aufzustocken, besteht außerdem darin, Sponsoren zu finden. Daher rufen wir die Schulgemeinschaft auf: Wenn ihr unsere Schülerfirma unterstützen wollt, dann investiert in unser Projekt, indem ihr euch einen Anteilsschein schnappt!

Anteilsscheine sind bei Anna Balbach (balbach.anna@fgk-schueler.de) und Natalie Fröhlich (froehlich.natalie@fgk-schueler.de) aus der 10e erhältlich. Die beiden Vorstände erläutern auch gerne weitere Möglichkeiten, wie die Schülerfirma durch Sponsoring und Co unterstützt werden kann.



Schülerfirma „crucis“

Eine noch immer offene Wunde: Das Attentat in Hanau und seine Folgen

Besuch des Opferbeauftragten der Stadt Hanau, Andreas Jäger, am Franziskanergymnasium Kreuzburg zu einem Gespräch mit Schülerinnen und Schülern

Dass das „keine normale Unterrichtsstunde“ zum Thema „Rassismus“ werden wird, ist auf einen Blick zu erkennen: Ein Sitzkreis mit 19 Schülerinnen und Schülern des Q1-Geschichtskurses von Herrn Bergmann, mit elf 15-16-jährigen Jugendlichen aus der Partnerschule Colégio Visconde de Porto Seguro in Sao Paulo, die sich im Rahmen des Austausch an ihrer Partnerschule Kreuzburg in ihrer 4. Woche befinden, mit dem Vater einer Elftklässlerin, der zur Zeit auch Gast„vater“ einer brasilianischen Schülerin ist und schließlich mit Bruder Bernardin und Schulleiter Thomas Wolf, die den Referenten erfreut als ehemaligen Kreuzburgschüler und Themenexperten begrüßen. Eine ziemlich ungewöhnliche Lerngruppe also, sozusagen eine kleine bunte Vielfalt bzgl. Alter, Erfahrungen, Zugängen zum Thema, Lebenskulturen und -orten, die sich hier am Mittwochnachmittag in Raum D005/006 zusammengefunden hat.

Eine Anfrage der Koordinatorin des Brasilienauswechsels der Kreuzburg bei der Stadt Hanau in Bezug auf Angebote zur Aufarbeitung des Attentats am 19.2.20 hatte durch Weiterleitung in das Büro der Fachstelle Vielfalt und zu dem Leiter der Fachstelle, Andreas Jäger, geführt, der spontan einen Besuch an seiner alten Schule für den 11. Januar zusagte. Kurz nach dem Attentat wurde er zum Opferbeauftragten der Stadt Hanau als Ansprechpartner für die Betroffenen und Angehörigen der Opfer ernannt, just zu einem Zeitpunkt, als der erste Lockdown als Reflex auf die Pandemie viele Möglichkeiten der Kontaktaufnahme zerschlug. Als sehr herausfordernd habe er die Anfrage zu dieser Tätigkeit empfunden und sich schon gefragt, ob er die Konfrontation mit so viel Leid und Schmerz eigentlich aushalten würde:

„Kann ich das schaffen?“, habe er seine Frau gefragt. Dazugekommen sei die massive Erschütterung darüber, dass so etwas in seiner Stadt Hanau, die er als so offen und multikulturell erlebe, passiert sei: „Überall – aber nicht in meinem Hanau!“, das sei eigentlich seine tiefe Überzeugung gewesen. Der nachhaltige Schock wird für die Schülerinnen und Schüler greifbar, die aus der Region vergegenwärtigen sich, wie sich das „damals“, vor fast drei Jahren, angefühlt hat. „Die Opfer waren keine Fremden“ – diese Plakate hingen danach überall in der Stadt Hanau, und die Aussage spiegelte auch das ehrliche Empfinden der Hanauer wider: Man habe fast den Eindruck gehabt, alle Einwohner hätten in irgendeiner Form Verbindungen zu den Familien der Opfer gehabt, jemanden gekannt, der die Familien kannte, die schon lange in Hanau wohnten, integriert waren... Nicht zu fassen: Ein rassistisch motiviertes Attentat, hier im friedlichen Multi-Kulti-Miteinander Hanaus? „Hanau steht zusammen“ lautete die allgegenwärtige Aufschrift auf anderen Plakaten – und das wurde auch so empfunden, diese Verbundenheit in Trauer einer ganzen Stadt um acht gewaltsam getötete junge Hanauer und eine Hanauerin in einer einzigen Nacht. Der Täter: Hanauer, wie sie. Die Geschehnisse rund um das Attentat wurden oft beschrieben, auch die Pannen in der Tatnacht. Die Jugendlichen interessiert, wie Andreas Jäger das aus nächster Nähe erlebt hat und heute immer noch erlebt. Was kann er da-rüber berichten, was an welchen Stellen schief lief, wie es zu dem Ausmaß dieses Horrors kam? Und welche „Zwischenbilanz“ lässt sich heute, drei Jahre später ziehen? Andreas Jäger hat bis heute – neben vielen anderen Auf-



gaben in der Fachstelle Vielfalt - täglich mit den Familien der Opfer zu tun, kein Tag ohne Telefonat. Seine Aufgabe bestand und besteht im Zuhören und in der Organisation und Koordination von Hilfsangeboten, auch finanzieller Art, und Sozialleistungen. Er ist für sie derjenige, der etwas in Bewegung bringen und Verbesserungen erwirken kann. Selbstkritisch merkt er an, dass da – trotz allen Engagements – noch mehr gegangen wäre. Heute wäre man weiter in seinen Möglichkeiten, auch durch diese schlimmen Erfahrungen. Und die Opferfamilien? Die Fragen seien nicht weniger und die Verzweiflung der Angehörigen nicht kleiner geworden, bohrende Fragen und das Leiden an aberwitzig vielen Unzulänglichkeiten in dieser Nacht seien nach wie vor schmerzhaft. Andreas Jäger dazu: „Der Notruf war überlastet, da es in der Polizeistation Hanau ein altes System gab, welches die eingehenden Anrufe nicht weiterleiten konnte. Deswegen konnten Anrufe nicht angenommen werden. Die Kolleginnen und Kollegen der Polizei am Tatort haben ihre Arbeit gemacht. Aber natürlich war niemand auf so einen Einsatz vorbereitet. Viele waren in dieser Nacht an ihrer Belastungsgrenze.“ Die Angehörigen mussten drängen, dass bestimmte Nachforschungen und Ermittlungen in Gang kamen. Es existiert der Vorwurf des verschlossenen Notausgangs in der Arena-Bar. „Warum dieser verschlossen

wurde und ob er verschlossen war, darüber gibt es viele Spekulationen und Aussagen. Der Untersuchungsausschuss in Wiesbaden muss diese Fragen beantworten. Alle waren in einer Ausnahmesituation in dieser Nacht und es gibt verschiedene Perspektiven, die sicher alle ihre Berechtigung haben“, betont der Opferbeauftragte.

Ein Detail der extremen Belastung der Opferfamilien durch das Verhalten des Vaters des Täters, der für seine rechtsideologische Gesinnung und sein Verschwörungsdenken bekannt sei, trifft die Anwesenden besonders, ihre Gesichter verraten es: Der Mann, der nur wenige Häuser entfernt von Opferangehörigen wohnt, sucht immer noch, bis heute den Kontakt zu den Familienmitgliedern auf seinen Spaziergängen mit dem Schäferhund und verwickelt sie in Gespräche. Er vertritt die These, sein Sohn habe die Tat nicht begangen, hat geklagt, weil er die Tatwaffen erhalten möchte und plädiert dafür, dass das vielseitige, mit rechtsextremem Gedankengut und Verschwörungsdenken getränkte Pamphlet des Sohnes wieder auf die Website gestellt wird. Es braucht nicht viel Phantasie, um sich vorzustellen, wie diese Konfrontationen und Aktionen die Angehörigen belasten müssen...

„Was weiß man über den Täter?“ „Woher bekam er die Waffen?“ „Wie hat er seine Opfer ausgemacht?“ möchten die brasilianischen Schüler und Schülerinnen wissen. Sie werden informiert, dass der Täter das Attentat schon lange geplant hatte, dass er wusste, dass die muslimischen Mitbürger in den Shishabars anzutreffen waren. In seiner Denkweise hätten sie für ihn all das repräsentiert, was er ablehnte und sie seien, in seiner Logik, die Ursache dafür



Mercedes Kiepcz



Sedat Gürbüz



Hamza Kurtović



Kalyan Valtov



Said Mezar Hashemi



Fatih Sarıoğlu



Vükrân Pisan



Gökhan Güllü



Ferhat Ümer

Foto: Hanau-steht-zusammen.de

gewesen, dass es ihm selbst schlecht gegangen sei. Und er habe einen Waffenschein besessen, vom zuständigen Amt ausgestellt.

Über das Negative wurde im Rahmen der Ermittlungen viel geschrieben – gibt es denn Positives, von dem Andreas Jäger sagen kann: „Das ist ganz gut gelaufen?“ Ja: Hanau sei der einzige Fall unter all den Attentaten, in dem man mehr über die Opfer wisse und in dem mehr über die Opfer geredet werde als über den Täter. Wer sich mit dem Attentat beschäftigt hat, kann das bestätigen. In Hanau wird man oft an die Namen und Gesichter der neun jungen Menschen erinnert. Auf der auf Leinwänden in der ganzen Stadt und im Fernsehen übertragenen Gedenkfeier am 04.03.2020, bei der nach seiner Einschätzung so viele politische Würdenträger wie noch nie zuvor in Deutschland bei ähnlichen Anlässen versammelt waren, wurde viel Wert darauf gelegt, die Opfer zu vergegenwärtigen und die Angehörigen zu Wort kommen zu lassen.

Die Frage nach den Konsequenzen: Was hat man gelernt? Hat sich etwas verbessert? Die Verwaltung der Stadt Hanau habe viel dafür getan, ihre Hilfsstrukturen zu verbessern

und Hilfe schneller ankommen zu lassen. Bei der Polizei wurde die Rufweiterleitung installiert, so dass es zu keiner Überlastung der Leitungen mehr kommen sollte. Bundesweit wurde 2022 ein Demokratiefördergesetz verabschiedet zur Prävention jeglicher Form von Extremismus, Förderung der Demokratie und Stärkung gesellschaftlicher Vielfalt durch die Bezuschussung von Projekten und Programmen mit diesen Zielen.

Ebendiese Förderung der Vielfalt, die sich in der Gesellschaft bzw. in allen gesellschaftlichen Institutionen, sei es nun Verwaltung, Bildungseinrichtung, Feuerwehr, ehrenamtlichen Vereinen etc. abbilden soll, wird von den Gesprächsteilnehmerinnen und -teilnehmern als besonders wichtig begrüßt und als Präventionsmaßnahme unterstrichen. Das Attentat in Hanau habe verdeutlicht, dass es an dieser selbstverständlichen bunten Vielfalt immer noch mangle und dass sich dies ändern müsse. Zum Gesprächsende setzt sich noch eine zweite Erkenntnis durch: Auch wenn die Opfer in Hanau gut integriert waren – das ist nicht immer so. Oft bewegen sich Mitglieder in unserer Gesellschaft nur in ihrer jeweiligen „Bubble“ und „mischen“ sich nicht. Und: Jede/r könne selbst etwas zur Integration beitragen und man solle sich nicht auf der Einstellung ausruhen, dass „die anderen“, womöglich als „fremd“ oder „anders“ Empfundenen, sich doch selbst integrieren sollen. Ein Teilnehmer gibt zu, nach den Ereignissen in Hanau erkannt zu haben, dass es nicht reiche, darauf zu vertrauen, dass andere die Integration schon fördern, z.B. auf Stadtfesten. Nein, man könne durch eigenes Aktivwerden, z.B. durch gezieltes Ansprechen und Werben für Vereine für die Abbildung der bunten Vielfalt

der Gesellschaft in Institutionen oder auch Bürgerinitiativen sorgen und somit Hemmschwellen und Berührungängste abbauen.

Sichtlich berührt und nachdenklich verlassen die Jugendlichen und die Erwachsenen die Runde und sind dankbar für das Gespräch mit Andreas Jäger, für den sowohl die tragischen Ereignisse und Pannen in der Nacht vom 19.02.20 als auch das Leiden der Angehörigen seit nunmehr drei Jahren täglich präsent sind. Und er versäumt zum Abschluss nicht, auf eine Ausstellung im Hanauer Rathaus aufmerksam zu machen, die vom 1.2. – 18.3. beides in den Blick nimmt:

„Hanau 19. Februar 2020 – Drei Jahre Erinnerung und Aufklärung“ (siehe unten).

Die Ausstellung ist täglich von 10 – 17 Uhr für die Öffentlichkeit kostenlos zugänglich. Schulklassen und andere Gruppen können auch außerhalb der Öffnungszeiten Termine und Führungen mit Angehörigen der Opfer vereinbaren.

Gabriele Bröckers und Lukas Bergmann



Hanau 19. Februar 2020 – Drei Jahre Erinnerung und Aufklärung

Die Ausstellung von „Forensic Architecture/Forensis“ mit der „Initiative 19. Februar“ ist seit 1. Februar 2023 bis zum 18. März 2023 im Foyer des Neustädter Rathauses in Hanau (Am Markt) zu sehen und kann dort täglich von 10 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt besichtigt werden. Am 19. Februar



Bild von Stadt Hanau/ Moritz Göbel

ist von 13:30 bis 17 Uhr geöffnet. Zudem sind Führungen mit Betroffenen und ein Begleitprogramm vorbereitet. Schulklassen und Gruppen können auch außerhalb der Öffnungszeiten einen Termin vereinbaren. Ein Teil dieser Ausstellung dokumentiert in einer Zeitleiste sowie in Video-rekonstruktionen sehr detailliert die Tatnacht. Ein zweiter Teil zeichnet den Kampf der Angehörigen, Überlebenden und ihrer Unterstützerinnen und Unterstützer um Erinnerung und Aufklärung nach.

Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt von Forensic Architecture/Forensis und der Initiative 19. Februar Hanau. Sie wird unterstützt von: Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Frankfurter Kunstverein, Haus der Kulturen der Welt Berlin, Stadt Hanau und Bundeszentrale für politische Bildung.

www.hanau-steht-zusammen.de/gedenktag

Neues aus dem Schulmuseum – Grüße aus der Wissenschaft

Unser umfangreiches Schulmuseum ist an einigen „Ecken“ des Schulgebäudes präsent. Und der große Schauraum im Eingangsbereich beeindruckt sicherlich jeden, der unsere Schule zum ersten Mal betritt. Ein Teil unserer Sammlung kam nun zu neuen Ehren; und zwar zu wissenschaftlichen Ehren.

Um das zu verstehen, bedarf es eines kurzen Blickes in die Vergangenheit. Unser Schulleiter von 1969 bis 1979 war Pater Dr. Osmund Klug. Lang, lang ist's her, aber wir müssen noch weiter zurück. Besagter Pater Osmund schrieb von 1959 bis 1963 an der Uni Freiburg seine Doktorarbeit über Wildbienen und Wespen des Umlandes von Freiburg. Dabei entstand in 7 Insektenkästen eine wissenschaftliche Sammlung von Belegtieren. Sie beinhalteten 3.000 Tiere von 637 Arten. Die Daten wurden im Rahmen seiner Doktorarbeit

1965 veröffentlicht und die gesammelten Tiere waren fortan Bestandteil unseres Schulmuseums.

Es ist oft schwer, dem Laien den Sinn derartiger Belegsammlungen zu vermitteln. Im Fall der Pater-Osmund-Sammlung wurde er jetzt greifbar. 2021 veröffentlichten die Wissenschaftler Hanno Korten (Uni Würzburg) und Manuela Sann (Uni Freiburg) eine vergleichende Untersuchung über die Hummeln der Umgebung von Freiburg. Zum Vergleich diente die Sammlung von P. Osmund, die ich im Auftrag des Franziskaner-Ordens am 27. Januar 2016 der Landessammlung für Naturkunde Stuttgart übergeben hatte (s. CONTACT 1/16). Dort sollte sie nach Wunsch des inzwischen verstorbenen P. Osmund der Wissenschaft wieder zugänglich gemacht werden. Und so geschah es: Die neuerliche vergleichende Untersuchung der beiden Biologen basiert auf den Tieren, die von P. Osmund 56 Jahre zuvor gesammelt wurden. Nur durch solche historischen Vergleichssammlungen



sind Aussagen über Veränderungen, in diesem Fall der Hummelfauna, möglich. Leider mussten die beiden Wissenschaftler durch den Vergleich feststellen, dass 7 Hummelarten, die P. Osmund noch vorfand, inzwischen verschwunden sind. Das überall abstrakt benannte Artensterben bekommt durch diesen Vergleich ein konkretes Gesicht: 7 Arten der pelzigen Brummer weniger! Sammlungen wie die von P. Osmund sind somit für Aussagen zum Aussterben von Arten von unschätzbarem Wert. Was P. Osmund sich allerdings nicht hätte träumen lassen: Seine Funde wurden durch modernste Analysemethoden des DNA-Barcodings verifiziert. Was das genauer ist, fragen Sie

Ihre Kinder, sofern sie schon in der Oberstufe sind. Die neuerliche wissenschaftliche Veröffentlichung zeigt, dass unser Schulmuseum trotz seiner vielen toten Tiere lebt! Und es lauern sicherlich noch einige Geheimnisse in unserer Sammlung, die geduldig ihrer Entdeckung harren.

Martin Hallmen

Für alle mit wissenschaftlichem Interesse, hier die Zitate der Originalaufsätze:

KLUG, B. (1965): Die Hymenopteren am Tuniberg, im Mooswald und Rieselfeld; eine vergleichend faunistisch-ökologische Untersuchung dreier extremer Biotope des südlichen

■ Kortén & Sanni: Die Hummeln westlich von Freiburg AMPULEX 12 | 2021

Die Hummeln am Tuniberg und im Mooswald westlich von Freiburg – eine vergleichende faunistisch-ökologische Untersuchung (Hymenoptera: Apidae)

Hanno Kortén¹, Mária Sanni²
¹Berch & Regenstr. 40 | 71034 Weilburg | Germany | hannokort@posteo.de
²Keller Ludwigstr. 10 | Freiburg i. Br. | 78102 Freiburg | Germany | sanni@zoologie.uni-freiburg.de

Zusammenfassung
 In den beiden westlich von Freiburg gelegenen Gebieten Tuniberg und Mooswald wurde eine vergleichende Diversitätsanalyse der Hummel (Apidae: Bombus) in den Monaten Mai bis Juli durchgeführt. Insgesamt konnten in beiden Untersuchungsgebieten 14 Hummelarten festgestellt werden, wobei sich die Artenzusammensetzung deutlich unterschied. Der Tuniberg wird, im Vergleich zum Mooswald, von den meisten artreichen Hummelarten besetzt und ist bei Sonderaufgrund einiger seltener Nischen bei ein bestaunenswerter Artenvielfalt. Die Hummelnarten, die im Mooswald vorkommen, sind jedoch keine der Hummeln, die am Tuniberg vorkommen. Die Unterschiede in der Artenzusammensetzung sind auf Unterschiede in der Landschaft und Umgebung zurückzuführen. Trotzdem sind die Unterschiede nicht nur ökologisch, sondern auch taxonomisch. Arten der Gattung *Bombus* sind in beiden Gebieten häufig, während Arten der Gattung *Bombus* in beiden Gebieten seltener sind. Diese Ergebnisse zeigen, dass die Artenzusammensetzung in beiden Gebieten unterschiedlich ist und dass die Artenzusammensetzung in beiden Gebieten unterschiedlich ist.

Summary
 Hanno Kortén, Mária Sanni: The diversity and distribution of bees (Hymenoptera: Apidae) – a comparative study in the extreme areas Tuniberg and Mooswald west of Freiburg in Swabia. A total of 14 bee species were found in both study areas, however, species composition differs significantly. In comparison with the Mooswald, the Tuniberg is preferred by most species, especially by those rare ones and thus, represents a suitable habitat for bees. In addition to habitat preferences of individual species, richer diversities due to differences in the landscape and surrounding area. Despite an intensive search, we were unable to record any of the historically true species *Bombus* in Mooswald, *B. lucorum*, *B. terrestris*, *B. lucorum*, *B. lucorum* and *B. terrestris*. Thus, it can be assumed that these species no longer occur in this region. Especially, these demanding species appear to find no suitable habitat and living conditions in areas with strong agricultural background.

Einleitung
 Hummel (*Bombus Latreille*) sind wichtige Bestäuber vieler Blütenpflanzen und haben eine große ökonomisch-ökologische Relevanz (Vielhövel & von Ocken, 2004; Goulson, 2019). Wie bereits bei anderen Insekten beobachtet, unterliegen viele Hummelarten einer starken Gefährdung zum Beispiel durch Lebensverknüpfung oder durch Erntezwischenfraktionen (Scolonitz et al. 2004; Williams & Osborne 2009). In dieser Arbeit wurde eine aktuelle, vergleichende Bestandsaufnahme der Hummeln in den beiden westlich von Freiburg gelegenen Gebieten Tuniberg und Mooswald, in den Monaten Mai bis Juli, durchgeführt. Dabei konnten Rückschlüsse auf die Bestandssituation, Diversität, Habitatpräferenz und die Zusammenhänge von Hummelgemeinschaften gewonnen werden. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden mit den Funden von Klug (1965) verglichen, welcher Anfang der 1960er die Hummelgemeinschaften dieser beiden Gebiete erfasste. Des Weiteren wurde unsere Bestandsaufnahme mit historischen und aktuellen Hummelfunden in der Freiburger Region verglichen.

Untersuchungsgebiete
 Das Untersuchungsgebiet (Abb. 1) befindet sich in der Freiburger Bucht und teilt sich in die beiden Teilgebiete Tuniberg (Abb. 2–5) und Mooswald (Abb. 6–9) auf. Der Tuniberg überragt die umgebende Rheinebene um etwa 100 Meter und ist für seinen fruchtbaren Lössboden bekannt (Mückel & Sudhaus 2006). Insbesondere seit der Reformation (Anfang der 1500er Jahre) wird das Gebiet intensiv für den Weinbau genutzt (Klug 1945; Mückel & Sudhaus 2006). Die windgeschützten Terrassenanbauflächen mit ihren Lösswänden, die sich durch die Sonne aufheizen, sorgen für ein besonders warmes Mikroklima. Der Mooswald war vor dem anthropogen bedingten Absterben der Grundwasserpegel (vor allem zwischen 1920 und 1930) ein dauerhaft besetzter Sammelwald (Körner 2000; Barmert 2008). Heute besteht er zum überwiegenden Teil aus einem dichten Eichen-Hainbuchenwald ohne Grundwasserentzug auf Tier- und Pflanzenerde (Körner 2008).

Ber. Naturf. Ges. Freiburg i. Br. 55 S. 5 – 225 13 Abb. Freiburg, 1965

Die Hymenopteren am Tuniberg, im Mooswald und Rieselfeld; eine vergleichend faunistisch-ökologische Untersuchung dreier extremer Biotope des südlichen Oberrheinlands

von
 Bernhard Klug (P. Osmund OFM), Freiburg i. Br.
 Mit 13 Abbildungen

Oberrhheintales. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg i. Br., 55: 5–225.

KORTEN, H. & SANN, M. (2021): Die Hummeln am Tuniberg und im Mooswald westlich von Freiburg – eine vergleichende faunistischökologische Untersuchung (Hymenoptera: Apidae). – Ampulex, 12: 25-31.

„Das perfekte Verbrechen gibt es nicht!“

Vortrag von Dr. Harald Schneider



Am 9. Februar lud Martin Rothweil, Lehrer an der Hohen Landesschule Hanau und ehemaliger Kreuzburg-Schüler, die Leistungskurse der Jahrgangsstufe 12 Biologie zu einem Gastvortrag von Dr. Harald Schneider nach Hanau ein.

Vor rund 30 Jahren startete Dr. Harald Schneider als Pionier der DNA-Technik im Landeskriminalamt Wiesbaden mit

drei Mitarbeitern als DNA-Spezialist mit der Untersuchung von Tatortspuren. Heute besteht sein Team aus über 60 Personen. Mit Hilfe von DNA-Spuren und dem Verfahren des genetischen Fingerabdrucks, den die Schülerinnen und Schüler der Biologie-Leistungskurse Drews, Meyer und Dewald bereits im Unterricht behandelten, löst das Team um Dr. Harald Schneider Jahr für Jahr spannende, aber zugleich auch tragische Mordfälle in Hessen.

Mit Hilfe der ausgereiften DNA-Technik gelang es dem LKA Wiesbaden, in den letzten 20 Jahren rund 30 sogenannte „Cold-Cases“ zu klären, also Fälle, die teilweise über 20 Jahre zurücklagen.

Im abendlichen Vortrag wurde schnell klar: Diesen Spezialisten entgeht auch nicht der kleinste Faden oder die kleinste Hautschuppe – ein perfektes Verbrechen scheint es also nicht zu geben!

Dr. Harald Schneider bot mit einem spannenden Vortrag einen faszinierenden Einblick in die Arbeit der Kriminaltechnik und den unverzichtbaren Wert der DNA-Technik und der DNA-Datenbank für die Mordaufklärung. Nach diesem fesselnden Vortrag machte man sich letztlich jedoch auch mit einem leicht mulmigen Gefühl auf den dunklen abendlichen Heimweg.

In der nächsten Biologie-Stunde wurde nochmal deutlich, dass dieser Vortrag eine wirklich wunderbare und faszinierende Ergänzung zum Fachunterricht darstellte. Daher möchten wir uns auf diesem Wege erneut ausdrücklich bei Martin Rothweil und der Hohen Landesschule für die Einladung zum Gastvortrag von Dr. Harald Schneider bedanken.

Patrick Dewald

Franziskustag 2022

„Das Licht begrüßen“ – unter diesem Motto stand der zentrale Gottesdienst, mit dem wir dieses Jahr gemeinsam den Franziskustag in der Dämmerung des Bolzplatzes begonnen haben. Mit dem Engagement der Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte wollten wir ein Zeichen der Hoffnung setzen: Hoffnung darauf, dass es Licht gibt für unsere Partnerschule CEFFA Manoel Monteiro in Maranhão/ Brasilien.

Gemessen an der Spendensumme, die sich bereits auf mehr als 20.000 € beläuft, kann man wohl sagen, dass das gelungen ist.

Nicht nur der Spendenlauf macht dies im Rückblick deutlich, sondern auch die vielfältige Beschäftigung mit Brasilien, die in den Jahrgangsstufen stattgefunden hat. So hat sich jede Klasse mit einer besonderen Facette des lateinamerikanischen Landes beschäftigt – die Unterstufe konkret mit unseren Freunden in der Partnerschule und der Bedeutung der Babacu-Nuss, die Mittelstufe mit den sozialen Gegensätzen und der Lage des Regenwaldes, die Oberstufe mit der Situation der indigenen Bevölkerung. Die Situation für unsere Partnerschule ist nach wie vor schwierig. Die politisch-gesellschaftliche Situation in Brasilien verschärft die Problematik, weil der Staat sich nicht an der Finanzierung der Bildung in Einrichtungen wie der Manoel-Monteiro-Schule beteiligt – wengleich man der Zukunft nun vielleicht hoffnungsfroher entgegenblicken kann.

Umso mehr freut es uns, an unserem Franziskustag mit dem Solidaritätslauf und den Spenden ein Zeichen gesetzt zu haben, damit es an der Manoel-Monteiro-Schule weitergehen kann.

Unser besonderer Dank gilt dem Vorbereitungsteam des



Meggweiser zur CEFFA

Franziskustages, das sich viel Mühe mit diesem Tag gemacht hat und nicht von den Hürden, die so manche Idee mit sich brachte, hat abschrecken lassen – insbesondere seien Heiko Sauer für das Spendentool, Bruder Michael für die Gottesdienstgestaltung und Bruder Bernardin mit seiner Technik-AG für die Technik früh am Morgen genannt.

Die Stufenleitungen

Einige Schülerinnen und Schüler haben wir zu ihren Eindrücken befragt – ihre Antworten stehen stellvertretend für viele positive Rückmeldungen, die uns nach diesem Tag erreicht haben.



Schulleiter Vanderval Spadetti bei einem Grußwort an die Kreuzburg

Was hat euch am heutigen Tag am meisten Freude bereitet – und warum?

Klasse 5: *Mir haben am besten das Laufen, also das Spenden-sammeln für unsere Partnerschule gefallen, weil das eine gute Tat ist, und die Videos zu Brasilien.*

Klasse 8: *Das Gucken der Grußbotschaften und Filme aus Brasilien, weil wir mehr über unsere Partnerschule erfahren haben und gesehen haben, wie nett die Personen dort sind.*

Wenn ihr an das denkt, was ihr heute über Brasilien gehört und gelernt habt: Was hat euch am meisten beeindruckt, betrübt oder geärgert?

Klasse 5: *Mich hat es beeindruckt, dass sie den ganzen Tag irgendeine Arbeit haben. Außerdem bin ich betrübt, weil dort so viele arm sind.*

Klasse 8: *Uns hat geärgert, dass die Menschen dort teilweise so schlecht behandelt werden und in einer so schlechten Lage leben. Aber uns hat beeindruckt, wie positiv sie trotzdem bleiben.*

Was erhofft ihr euch ganz persönlich für die weitere Entwicklung von Brasilien?

Klasse 5: *Für die weitere Entwicklung in Brasilien erhoffe ich mir, dass sie einen besseren Präsidenten bekommen und die Menschen mehr Lohn für ihre Arbeit bekommen.*

Klasse 8: *Wir hoffen, dass die Menschen dort die Chance auf Bildung und ein besseres Leben bekommen. Außerdem hoffen wir auf mehr Unterstützung der Regierung.*

Ihr habt mit eurer Teilnahme am Spendenlauf euren Einsatz für unsere Freunde an der Manoel-Monteiro-Schule in Brasilien gezeigt. Was wünscht ihr euch für die Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler dort?

Klasse 5: *Ich hoffe, dass die Schüler an unserer Partnerschule*



Freundschaftsbaum, der bei unserem Besuch 2017 am Eingang der Manoel-Monteiro-Schule entstanden ist.

mit Spaß lernen können und dass die Lehrer Spaß haben am Unterrichten.

Klasse 8: *Wir wünschen ihnen viel Gesundheit, Glück in ihrer weiteren Laufbahn und sprechen unseren Dank dafür aus, dass sie sich so gut engagieren.*

Rückblick: Endlich wieder Adventsbasar an der Kreuzburg!



Der traditionelle Adventsbasar konnte im November 2022 endlich wieder in gewohnter Form stattfinden – zur Freude aller Beteiligten. Vor allem die 5. und 6. Klassen, die aufgrund bekannter Ausfälle dieses Ereignis noch gar nicht kennengelernt hatten, haben zusammen mit ihren Klassenlehrkräften eifrig geplant und gebastelt, um ihre Resultate anzubieten. Andere Klassen bereicherten den Basar zudem mit kulinarischen Köstlichkeiten oder spielerischer Unterhaltung, so dass am Ende alle Besucher und Besucherinnen, bepackt mit selbstgemachten Kleinigkeiten, satt von Leckereien und glücklich über freundliche Begegnungen wieder nach Hause gehen konnten. Besonders hervorzuheben ist auch die freiwillige Beteiligung einiger TGs, die mit Würstchenbraterei, Chilitopf oder anderem zahlreicher als sonst vertreten waren. Eine ebenfalls schöne Entwicklung ist es, dass es viele Klassenstände nach draußen in den Haupteingangsbereich zog und sich dort eine Gasse an Ständen bot, durch die man gerne bummelte oder einen Halt einlegte,

wenn man eine Abwechslung zum turbulenten und bunten Indoor-Treiben suchte.

Die Spendenbegünstigten durften sich über großzügige Beträge freuen. Insgesamt hat der Adventsbasar € 11.872,45 erzielt, ein tolles Ergebnis!

Die Hälfte des Adventsbasars verbleibt per Beschluss in der Schule. Die andere Hälfte wird an unsere Partnerschulen gespendet. Da wir im vergangenen Jahr keinen Adventsbasar und keinen Spendenlauf hatten, wurden die Einnahmen zur Hälfte an das Bolivienprojekt und zur anderen Hälfte an die Manoel-Monteiro-Schule weitergeleitet.

Ein riesengroßes Dankeschön an alle Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie an die Elternschaft, ohne deren Unterstützung solche Veranstaltungen nicht zu stemmen sind.

Simone Lux

Koordinatorin für außerunterrichtliche Veranstaltungen



Die Umwelt ein Stückchen besser machen – 1. Umweltseminar der Kreuzburg

Vom 16. bis zum 18.11.22 fand das erste Umweltseminar der Kreuzburg statt. Während unsere Klassensprecher und Stellvertreter zum SV-Seminar fuhren, durften je ein Umweltbe-



auftragter jeder Klasse 5 bis 10 und die Mitglieder des Umweltsekretariats gemeinsam mit Herrn Kessler, Herrn M. Meyer, Herrn C. Meyer und Frau Böres-Stopp nach Ronneburg. Schon beim letzten Umwelttreffen wurde uns im Rahmen einer Inspektion der Mülleimer in den Klassenräumen bewusst, wie viel Müll täglich an der Kreuzburg entsteht und zudem in den falschen Eimern entsorgt wird. Das sollte sich unbedingt ändern.

Deshalb wollten wir uns im Seminar der großen Frage widmen, wie wir das Müllproblem am Franziskanergymnasium lösen können.

Schon die Hinfahrt zur Jugendherberge wurde umweltfreundlich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gestaltet. Die Fahrt nutzten wir dazu, uns schon ein wenig kennenzulernen, da wir alle aus verschiedenen Klassen und Jahrgangsstufen stammten. Auch nachdem wir in der Jugendherberge angekommen waren und die Zimmer bezogen hatten, lag der Schwerpunkt auf dem Kennenlernen, damit uns die Zusammenarbeit in den Gruppen in den nächsten Tagen leichter fiel.

Eine Dokumentation über die Folgen des wachsenden Plastikabfallbergs sollte uns am Mittwochabend dann einen ersten Einstieg in das Thema geben. Am Donnerstag wurden

wir in Gruppen aufgeteilt. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 7 wurden zusammengefasst und die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8 bis 10 bildeten eine Gruppe.

Wir lernten mehr über die Bedeutung der Nachhaltigkeit, über den Treibhauseffekt, bekamen Informationen über das Abfallproblem im Alltag und warum eine Beschäftigung mit dem Thema überhaupt notwendig ist. Unser Arbeitsauftrag für den Tag war, Strategien zur Lösung des Abfallproblems im schulischen Kontext zu entwickeln und dabei auch Positivbeispiele, die bereits umgesetzt werden, mit einzubeziehen.

Folgende Ideen entstanden unter anderem: Plastikmüllreduzierung durch Einführung einer FGK-Trinkflasche, Nutzung von Zangen statt Servietten in der Cafeteria, Durchführung eines Kreuzburg-Second-Hand-Flohmarktes als Beitrag gegen Fast-Fashion, die Erinnerung an den Pausenhofdienst durch die Umweltbotschafter, das Zeigen eines Videos zur Plastikproblematik in den Meeren im Rahmen einer KL-Stunde und eine intensivere Werbung in den KL-Stunden für den Fair-o-mat.

Abschließend lässt sich im Namen aller Teilnehmer des Seminars sagen: Wir sind dankbar, durch das Umweltseminar eine Möglichkeit bekommen zu haben, uns intensiv über die Umweltproblematik austauschen und nach Lösungen suchen zu können. Und wir hoffen sehr, dass wir auch im nächsten Jahr wieder ein Seminar durchführen, um im Anschluss daran gemeinsam die (Um-)Welt ein Stückchen besser zu machen.

Lucia Carou, Umweltbotschafterin, 9c

Tag des Rechtsstaates



Wir, der „Politik und Wirtschaft“- Orientierungskurs der Jahrgangsstufe 11, haben uns am 07. 02 auf den Weg gemacht, um an der Auftaktveranstaltung des „Tag[s] des Rechtsstaates“ in Frankfurt teilzunehmen. Die Veranstaltungsreihe ist von Februar bis Juli geöffnet und Schüler und Schülerinnen können sieben hessische Amtsgerichte und sieben Polizeipräsidien besuchen und so Einblicke in die Aufgaben von Judikative und Exekutive bekommen. Wir sind morgens zusammen von der Schule aus nach Frankfurt losgefahren und zunächst zum Paulsplatz vor der Paulskirche gelaufen. Dort angekommen ist uns direkt das große Aufgebot von Polizei mitsamt ihrer Ausrüstung aufgefallen, die sich dort versammelt hatte. Nach einer kleinen Erkundungsrunde und interessanten Gesprächen ging es für uns dann in die Paulskirche, wo wir, nachdem wir Platz genommen hatten, von dem Polizeiorchester musikalisch begrüßt wurden. Dann begrüßte der hessische Ministerpräsident Boris Rhein

TAG  **DES**
RECHTSSTAATES
2023

die zahlreich anwesenden Schülerinnen und Schüler und nach einem kurzen Trailer folgte eine Fragerunde, in der Ministerpräsident Boris Rhein, Kultusminister Alexander Lorz, Innenminister Peter Beuth, Justizminister Roman Poseck und Landtagspräsidentin Astrid Wallmann den Fragen der Schülerinnen und Schüler zum Thema Rechtsstaat antworteten. Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung ging es für uns ins Amtsgericht, wo uns zunächst während eines „Speed Datings“ zahlreiche Berufe aus dem Feld der Justiz vorgestellt wurden.

Danach spielte der aus dem Fernsehen bekannte Ulrich Wetzell mit Ausgewählten der anwesenden Schüler und Schülerinnen eine Gerichtsverhandlung nach. Nach der Mittagspause ging es für uns zu einem Gerichtsmediziner, der uns einen guten Einblick in die verschiedenen Felder der Gerichtsmedizin gab und uns unter anderem erklärte, was sich in einer Blutspur lesen lässt. Als letztes ging es für uns dann noch in die Zentralstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität, wo wir über die Ermittlungsmethoden bei Cyberkriminalität und Hatespeech aufgeklärt wurden. Zum Abschluss im Amtsgericht beantwortete unter anderem der Eintracht-Frankfurt-Kapitän Sebastian Rode, seit 2013 Botschafter des Hessischen Landespräventionsrates, den Schülern und Schülerinnen sowohl Fragen zum Thema Prävention als auch zum am Folgetag stattfindenden Pokalspiel.

Ella Bergmann

Tag des sozialen Handelns der 10E



Im Rahmen unseres Tags des Sozialen Handelns haben wir uns dazu entschieden, ein Weihnachtsessen für die Obdachlosen aus Frankfurt zu unterstützen. Dieses Essen wurde von der Kirchengemeinde „Victory Outreach“ aus Frankfurt organisiert, weshalb noch viele andere Menschen anwesend waren und bei den Vorbereitungen halfen. Vor Ort bekamen wir als Klasse zunächst die Aufgabe, Willkommens-Plakate für die Ankunft der Obdachlosen zu entwerfen.

Ein Teil der Klasse fing danach an, die Tische zu decken, während der andere Teil die Obdachlosen herzlich begrüßte. Zuvor hatten wir Weihnachtskarten gestaltet, welche dann verteilt wurden.

Den Obdachlosen wurde ein warmes 3-Gänge-Menü serviert. Später bediente die Klasse zusammen mit einigen anderen Helfern die Obdachlosen beim Abendessen und manchmal ergab sich sogar für einige Schüler die Möglichkeit, sich mit einigen Obdachlosen kurz zu unterhalten.



Während des Essens liefen verschiedene Unterhaltungsprogramme, in welchen sogar SchülerInnen aus unserer Klasse auftreten durften. So kam es beispielsweise zu den Vorträgen eines selbstständig verfassten Poems und eines Musikstücks auf dem Klavier. Die Obdachlosen erhielten unter anderem von ehemaligen

Drogenabhängigen das Angebot, sich bei einem Programm anzumelden, welches helfen kann, von den Drogen wegzukommen und sich auf einen Weg aus der Sucht heraus mit Gott einzulassen. Zum Abschied bekamen die Bedürftigen jeweils ein Abschiedsgeschenk mit einer Karte, die unsere Klasse im Voraus selbst gestaltet hatte.

Der Tag des Sozialen Handelns hinterließ für alle Beteiligten einen bleibenden Eindruck. Wir lernten, wie wichtig es ist, anderen zu helfen und sich für die Gemeinschaft einzusetzen. Die Kirchengemeinde zeigte sich von der Begeisterung und dem Engagement der SchülerInnen inspiriert.

Diese Erfahrung zeigt, dass Generationen zusammenkom-



men und einen Unterschied machen können, wenn sie ihre Kräfte und Fähigkeiten bündeln. Es war außerdem ein sehr emotionaler Moment für alle Beteiligten. Nicht nur die Bedürftigen weinten, auch unsere Klasse war sehr gerührt und es flossen ein paar Tränen. Der Tag des Sozialen Handelns war ein Beispiel dafür, dass kleine Handlungen von Mitgefühl und Großzügigkeit einen großen Einfluss haben können und dass jeder, unabhängig von Alter oder Hintergrund, einen Beitrag zur Verbesserung der Welt leisten kann.

Natalie Schiener, Natalie Fröhlich

Spannendes und Kriminelles

Jedes Jahr ist es gute Tradition, dass besondere Lesetalente in den sechsten Klassen gesucht und gefunden werden. Anlass ist der „Vorlesewettbewerb“, bei dem deutschlandweit Schülerinnen und Schüler dieses Jahrganges gegeneinander antreten. An unserer Schule qualifizierten sich



Elisa P. (6a),
Jeremias H. (6b),
Letizia H. (6c),
Klara K. (6d),
Lisa W. (6e)

für die zweite Runde. Am 13.12. war es dann so weit: Die jungen Leserinnen und der junge Leser konnten ihr Können einer Jury, bestehend aus dem Vorjahressieger Nils Marhauser, Frau Becker, Frau Kalesse von der Bibliothek sowie den Lehrern Herrn Knedlik und Herrn Reese zeigen. Sie alle lasen zunächst aus einem selbst ausgewählten Buch und dann trugen sie einen Text über eine Familie „von Stibitz“ vor, die - wie der Titel schon vermuten lässt - Diebstahl als Haupterwerb ansieht und vor der weder Lebensmittel noch Unterhaltungselektronik sicher sind. Die Siegerin, die nach gründlichen Beratungen gekürt werden konnte, ist Letizia aus der Klasse 6c, die als eigenes Buch „Percy Jackson“ von Rick Riordan ausgewählt hatte.

Letizia wird die Kreuzburg nun auf Kreisebene vertreten; wir wünschen ihr dafür schon einmal viel Erfolg!

Björn Reese,, Juryvorsitzender

Leben und Wirken des CEFFA Manoel Monteiro im Jahr 2022

Zu Beginn dieses Berichts danke ich dem lieben Gott dafür, dass wir die Pandemie, die die Welt verwüstet und viele Menschenleben gefordert hat, überlebt haben. Gleichzeitig fühlen wir mit den Familien, die ihre Angehörigen durch dieses schreckliche Virus verloren haben. Möge Gott in seiner unendlichen Güte uns immer beschützen.

Das CEFFA begann seine normalen Aktivitäten im Jahr 2022 mit der stattlichen Zahl von 156 Schülerinnen und Schülern mit viel Hoffnung, aber auch mit vielen pädagogischen Schwierigkeiten, weil der Online-Unterricht zuvor nicht für alle Jugendlichen die notwendige Unterstützung zur Verfügung stellen konnte. Es gab Probleme im pädagogischen, kognitiven Bereich und in der Realisierung des Systems der alternierenden Pädagogik. Unsere Pädagogik hängt direkt vom praktischen und theoretischen Unterricht ab, weshalb die Pandemie unsere Arbeit und die Entwicklung der Jugendlichen so immens ins Hintertreffen gebracht hat. Eine weitere Schwierigkeit bestand darin, dass die Jugendlichen, die das erste Jahr begannen, nach ihren Berichten zuvor praktisch keinen Unterricht im öffentlichen Schulsystem hatten, so dass wir Schüler aufnahmen, die in gewisser Weise nicht mit einer vollständigen Grundschulbildung vorbereitet waren, was viele Anpassungen nötig machte, um diese pädagogischen Herausforderungen zu bewältigen. Ein weiteres Problem waren die psychologischen Beeinträchtigungen, mit denen wir heute noch konfrontiert sind, insbesondere bei den Mädchen. Das CEFFA hat sich um den Online-Unterricht gekümmert und alles getan, damit unsere Schüler das Beste bekommen, aber wir wissen auch, dass die Qualität der Internetverbindung für die Jugendlichen

sehr zu wünschen übrigließ.

Aber das CEFFA hat sich immer schon angepasst, um das Beste für unsere Schüler zu geben. Wir kümmern uns um die Schäden mit gutem theoretischem und praktischem Unterricht, Wettbewerben, Unterrichtshilfen und der Begleitung der Familien, insbesondere bei psychologischen Problemen einiger Jugendlicher. Auf diese Weise werden wir sicherlich allmählich die durch die Pandemie verursachten Probleme und alle verursachten Schäden beheben.

Beginn des Unterrichts in normaler Präsenz

Mit dem Eintreffen der Impfstoffe im Jahr 2022 hegten wir Hoffnung auf bessere Zeiten, denn all die jungen Menschen und Lehrer, die bereits geimpft sind, geben uns die Gewissheit auf bessere Zeiten.

Die Jugendlichen waren gespannt auf den Beginn des Schuljahres, der reibungslos verlief. Es gab keine Krankheitsfälle und alle geplanten Aktivitäten konnten erfolgreich durchgeführt werden: theoretischer und praktischer Unterricht sowie die Entwicklung normaler Aktivitäten.

Wie wir leben

Die Eltern

Sie sorgen für die Verpflegung ihrer Kinder im CEFFA mit einer Unterstützung von 150,00 R\$ pro Monat. Bei guter Haushaltung können wir damit täglich fünf Mahlzeiten bieten. Leider sind einige Eltern nicht mit den Zahlungen auf dem Laufenden, was zu einer Verschuldung von 22.000,00 R\$ bei den Lebensmittelhändlern führte. Diese Resource wird bezahlt, wenn die verschuldeten Eltern end-

lich ihren Beitrag leisten können. Das CEFFA fördert zu diesem Zweck Kampagnen, z. B. mit Spenden, Nutzverträgen oder auch dem Verkauf von Tieren der Schule selbst. Damit können diese Schulden getilgt werden und das Jahr 2023 kann schuldenfrei beginnen.

Die Zufahrtsstraße

Das CEFFA grenzt an drei Gemeinden: Lago do Junco, Lago da Pedra und Bom Lugar. Die Gemeinde Lago do Junco unterstützt uns weiterhin, indem sie eine Küchenhilfe mit dem halben Mindestlohn bezahlt. Wir glauben, dass sie mehr helfen könnte, aber die öffentliche Hand unterstützt die sozialen Bewegungen im Allgemeinen nicht so, wie sie sollte. Die Gemeinden Lago da Pedra und Bom Lugar leisten nicht den zu erwartenden Beitrag und haben die Straßen noch immer nicht saniert. Wir hatten eine kaputte Brücke in der Gemeinde Bom Lugar, die Gott sei Dank von der Gemeinde repariert wurde. Während der Regenzeit können auf dieser Straße nur Motorräder zur Schule fahren, was es für Schüler und Lehrer sehr schwierig macht, dorthin zu gelangen. Wir betrachten unsere Lehrer als Helden, weil sie sich mit großem Engagement dafür einsetzen, das Leben der Familien und der ländlichen Gebiete in unserer Region zu verbessern. Wir fordern die Gemeinde Bom Lugar und Lago do Junco immer wieder auf, die Straße wiederherzustellen. Sie haben versprochen, dass das bis Ende Januar geschieht.



Die Staatsregierung

Die Regierung hat endlich 15 Lehrerinnen und Lehrer eingestellt! Das hat es noch nie gegeben. Endlich wurde das Gehalt erhöht und die Bezahlung ist auf dem neuesten Stand. Im Jahr 2021 verdienten die Lehrer 1.360,00 R\$ pro Monat für 11 Monate, heute zahlt die Landesregierung 2.067,34 R\$ für 11 Monate des Jahres 2022. Für das Jahr 2023 ist die Bezahlung ebenfalls garantiert, da ein neuer Vertrag unterzeichnet wurde. Es war ein großer Kampf mit einem beachtlichen Sieg. Wir wissen, dass dies kein angemessenes Gehalt für einen Lehrer ist, aber diese Erhöhung ermutigt uns, uns weiterhin für die Kinder der ländlichen Kleinbauern in unserem Staat einzusetzen.

Eine wichtige Tatsache ist, dass wir eine Bibliothek der Organisation GIROTECA erhalten haben, die den Jugendlichen bei ihren Recherchen, vor allem in den literarischen Bereichen, sehr helfen wird und den kulturellen Horizont der Jugendlichen erweitert. Diese Zielsetzung wird von der UAEFAMA (Staatlicher Verband der landwirtschaftlichen Familienschulen von Maranhão) unterstützt.

Unterstützung durch Entitäten und Kirchengemeinden in Deutschland

Die Franziskanerprovinz „Unserer Lieben Frau von der Himmelfahrt“ von Bacabal, die UAEFAMA und die Partnerprojekte mit: Pater Pirmin Spiegel, der Franziskaner Mission Dortmund, dem Franziskanergymnasium Kreuzburg in Großkrotzenburg, der Pfarrei St. Pankratius in Buldern und dem Kindermissionswerk in Aachen, der Pfarrei St. Meinolf

in Dortmund halfen und helfen, die Bereiche der Schule aufrechtzuerhalten: Leitung, Sekretariat, Koordination, Technik und Pädagogik, eine Köchin und Gebäude mit Infrastruktur. Diese Unterstützung ist sehr wichtig, denn der Staat und die Gemeinden unterstützen diese Aktivitäten nicht. Leider sehen wir immer noch kein Interesse daran, unser Projekt zu übernehmen, obwohl wir uns täglich mit Briefen, Forderungen, Projekten und Treffen bemühen.

Die ökologischen Produktionsbereiche

Dank einer Vereinbarung mit dem Staat und der UAEFAMA, dem Verband der Familienschulen von Maranhão, haben wir im Dezember zwei junge ehemalige Studenten eingestellt, die uns bei der Produktion helfen werden, und einen, der im Jahr 2023 in pädagogischen Problemen unterstützen wird. Die landwirtschaftlichen Bereiche produzieren normal, natürlich mit geringerer Intensität, da die Zeit der Pandemie bei einigen Aktivitäten zu einer Art Winterschlaf geführt hat, aus dem sie erst einmal wieder erwachen müssen, um die ökologische Produktion unseres CEFFA zu verbessern. Trotz mancher Einbrüche war das Jahr 2022 beeindruckend produktiv. Ca. R\$ 56.500, wurden umgesetzt und ein Teil dieser Erlöse für Gelände, Zäune, Viehfutter und Wartung im Allgemeinen eingesetzt.

Überblick der 2022 in den einzelnen Bereichen produzierten Werte in Reais*:

RINDERHALTUNG	10.929,00
GEFLÜGELZUCHT	2.606,00
FISCHZUCHT	1.635,00

SCHWEINEHALTUNG	5.966,00
SCHAFHALTUNG	250,00
GARTENBAU	18.307,75
OBSTGARTEN	16.829,00
INSGESAMT	56.522,75

Auf dem Grundstück wurden 40 ha SAFEs* mit Nutz- und Obstbäumen gepflanzt, 4.624 Pflanzen wurden angelegt. Das Projekt zielt darauf ab, degradierte Flächen zurückzukaufen, die vorhandene Vegetation anzureichern und als Unterrichtsgelände für Schüler und Lehrer des CEFFA Manoel Monteiro zu nutzen. Außerdem wird auf einem Hektar Mais angebaut, um Futter für die Tiere zu produzieren.

Der Trägerverein

Der Verband setzt seine Versammlungen und Sitzungen fort, was manchmal auf Grund der Entfernung zum Wohnort schwierig ist. Aber wir haben die direkte Unterstützung des Präsidenten und des Sekretärs, die das CEFFA ständig besuchen und bei der Planung und bei wichtigen Entscheidungen der Einrichtung helfen. Sie nehmen an den Veranstaltungen der UAEFAMA und an anderen Treffen mit Partnereinrichtungen teil, um unsere Arbeit bekannt zu machen und über unsere Fortschritte und Schwierigkeiten zu informieren.

Auswahl der neuen Schülerinnen und Schüler für 2023

Das CEFFA hat am 20. Dezember dieses Jahres das Auswahlverfahren für die Aufnahme in dem Studiengang Agrarwis-

* 1 Real = 0,18 € derzeit

senschaften und Viehzucht/Integrierte Sekundarschule zur Berufsausbildung in alternierender Pädagogik durchgeführt und 65 freie Plätze für das Schuljahr 2023 angeboten, da wir wissen, dass wir fünf bisherige Schüler haben, die zurückkehren werden. Somit werden wir mit 70 Schülerinnen und Schülern in zwei ersten Kursen von je 35 Jugendlichen beginnen. Im Jahr 2023 werden am CEFFA insgesamt etwa 150 Studenten eingeschrieben sein, zwei erste Kurse, ein zweiter und ein dritter Jahrgang.

Einrichtungen und Zugang

Die Einrichtung wurden im Jahr 2022 renoviert, insbesondere das Dach. Zu 100 % konnten wir es nicht reparieren, aber die undichten Stellen und einige Lamellen wurden ersetzt. Am Kohleherd wurde eine kleine Verbesserung vorgenommen. Das größte Anliegen ist derzeit die Zufahrtsstraße, wobei wir allerdings ganz auf die Gemeinden angewiesen sind. Wir hoffen, dass sie ihre Versprechen halten, damit unser Leben in dieser Regenzeit ein wenig leichter wird.

Danksagung

Das CEFFA dankt allen, die unsere Arbeit direkt oder indirekt mit viel Engagement und Mühe unterstützen. Wir wissen, dass es oft nicht leicht ist, zu helfen, ohne die Menschen überhaupt zu kennen. Aber wir wissen auch, dass jede Unterstützung willkommen ist und sehr bewusst und verantwortungsvoll eingesetzt wird. Was Sie für die jungen Menschen unserer Schule tun, bezahlt Gott mit der Freude, sie wachsen und sich entwickeln zu sehen und ihre Familien zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Vanderval Spadetti, Bacabal, 28. Dezember 2022
(Übersetzung mit Hilfe von DEEPL.com)

Anmerkung:

Dieser Bericht wurde mit Unterstützung aller Tutoren und des technischen Teams erstellt.



2. Fremdsprache Latein besucht die Saalburg



Nun, wo Exkursionen nach der langen Zeit der Pandemie endlich wieder möglich sind, machten sich 29 furchtlose Schülerinnen und Schüler der 2. Fremdsprache Latein aus den Jahrgangsstufen 7 und 9 gemeinsam auf den Weg an die Saalburg bei Bad Homburg.

Da Lateinlernende allgemein als leidensfähig gelten, konnten auch Schnee und Eis die Latinisten nicht vom Besuch des rekonstruierten römischen Kastells abhalten. Auf der Zugfahrt zur Saalburg konnten sich die Siebt- und Neuntklässler kennenlernen und über ihre Lateinerfahrungen austauschen. An der Saalburg angekommen, wurde zuerst der rekonstruierte Mithräum, ein Tempel für den Gott Mithras, bestaunt und es gab einige Informationen zur römischen Religion, insbesondere dem Mithraskult. Anschließend begann unser Aktivprogramm. Dabei lernten wir die grundlegenden Befehle des römischen Militärs und mit

einiger Übung waren wir in der Lage, eine „Schildkröte“ zu formieren.

Im warmen Innenraum wurden uns die Grundlagen der römischen Kleidung sowie der Ausrüstung der römischen Soldaten nähergebracht. Um das Ganze besser verständlich zu machen, wurden dazu eine Mitschülerin und ein Mitschüler eingekleidet. Dabei erfuhren wir, wie viel Gewicht ein Soldat auf Märschen mit sich tragen musste und wie schwer allein ein Kettenhemd war.

Abschließend lernten wir auf einer Führung durch das Kastell den Alltag der römischen Soldaten im Lager am Beispiel des „Soldaten Henry“ kennen. Neben dem Cubiculum, dem kleinen Wohn- und Schlafraum für jeweils 8 Soldaten, erhielten wir anhand eines Modells eines Limeswachturms auch einen Einblick in den Alltag der Soldaten bei ihren mehrwöchigen Wachdiensten.

Insgesamt war der Ausflug trotz der Kälte sehr lehrreich und unterhaltsam – jedoch gibt es einen Tipp für zukünftige Saalburg-Besucher: viel Zeit vor Ort einplanen, um mehr als nur ausgewählte Bereiche besichtigen zu können!

Corinna Bock und Svenja Boeres-Stopp



Berlinbesuch des PoWi-Leistungskurses 2023



Vom 22.01. bis zum 25.01.2023 bekam der PoWi-Leistungskurs Kessler der Jahrgangsstufe 13 die Chance, nach Berlin zu reisen, nachdem aufgrund der Corona-Pandemie die normale Berlinfahrt der Zehnerjahrgänge ausgefallen war. Durch den Besuch ermöglichte sich für den gesamten Kurs ein Einblick in die politische Landschaft Deutschlands. Mit zum Programm gehörten unter anderem eine Führung zur Thematik „Lobbyismus“, ein Einblick in das Paul-Löbe-Haus, ein Rundgang durch das Reichstagsgebäude und ein Abgeordnetengespräch mit Lennard Oehl, dem Hanauer Direktkandidaten der SPD-Fraktion. Dieser stand bei allen Fragen des Leistungskurses Rede und Antwort.

Neben den rein politischen Einblicken wurde das Programm geschichtlich mit einem Besuch im Stasigefängnis „Hohenschönhausen“ und einem Zeitzeugengespräch der DDR ergänzt. Außerdem fand eine Führung durch alte Bunkeranlagen in Berlin statt, welche sich schwerpunktmäßig auf den Kalten Krieg bezog.



Die Einblicke waren enorm wichtig, um das politische Tagesgeschäft und die in Deutschland angewandte Demokratie besser nachvollziehen zu können. So wurden Theorie und Praxis effizient miteinander verknüpft.

Außerdem ist es auch sehr wichtig, Berlin in seiner Vielfalt als deutsche Hauptstadt einfach mal erlebt zu haben. Neben dem Brandenburger Tor und einer Vielzahl an Gedenkstätten gibt es dort viel zu sehen. Wir als Leistungskurs können final der Schulleitung und dem Organisator Herr Kessler nur danken, dass wir diese Möglichkeit bekommen haben.

Jan-Niklas Busch

Q3 am Pont Alpha - Eine Reise zurück in die Vergangenheit...

... unternahm an einem geschichtsträchtigen Datum, dem Gedenktag der Opfer des Nationalsozialismus, der gesamte Jahrgang der Q3. Der Leistungskurs sowie die Grundkurse Geschichte mit ihren Lehrkräften Bergmann, Dewald, Esche, Hartelt, Kohlmetz, Mikesic-Golz, Reese und Reichert fuhren bei frostigen Temperaturen in die schneebedeckte Rhön, um den „heißesten Ort des Kalten Krieges“ an der Grenze



zwischen Hessen und Thüringen besser kennenzulernen. Dass diese Bezeichnung irreführend bzw. faktisch falsch ist (weil Kampfhandlungen während des Kalten Krieges an diesem Ort nie vorgesehen waren), lernten die interessierten Kurse von orts- und zeitkundigen Guides, die dem Jahrgang überdies die bewegte Geschichte der innerdeutschen Grenze, des „Fulda Gap“ sowie des Kalten Krieges im Allgemeinen näherbrachten. Im Anschluss hatten alle Kurse die Möglichkeit, durch Zeitzeugengespräche tiefer in die

Geschichte und die Einzelschicksale der Beteiligten, die sich aus ortsansässigen Bürgerinnen und Bürgern aus West und Ost, wissenschaftlichen Fachkräften, Kommunalpolitikern und ehemaligen BRD- und DDR-Grenzschildern zusammensetzten, einzutauchen, ehe der Jahrgang am Nachmittag mit vielen neuen Eindrücken im Gepäck den Rückweg nach Großkrotzenburg antrat. Für manche endete der „lange Tag der Geschichte“ damit aber noch nicht, da einige Kurse am Abend ebenfalls noch den Film „Der Staat gegen Fritz Bauer“ mit anschließendem Zeitzeugengespräch in der Aula ansahen.

Daniel Esche



Studienfahrt der TG Schieb nach Prag



Nach einer 8-stündigen, aber dennoch lustigen Busfahrt kamen wir am 14. Oktober 2022 endlich in Prag an. Das Hotel, das nicht weit von der Moldau entfernt war, hatte zwar nicht die luxuriöseste Ausstattung, aber bequem war's trotzdem. Wir, die TG Schieb, hatten das Vergnügen, uns das unvergessliche Erlebnis mit der TG Meyer und TG Neuberger zu teilen. Die Stadt bot eine einzigartige Kombination aus historischen Sehenswürdigkeiten und moderner Kultur. Wir besichtigten die bekannten Orte wie den Veitsdom, die Karlsbrücke und den Wenzelsplatz, die alle beeindruckende architektonische Meisterwerke sind. Wir waren natürlich auch im Burgviertel, das einen wunderbaren Blick auf die Stadt bietet, und im jüdischen Viertel, das ein wichtiger Teil der Geschichte Prags ist, und auch im Zoo, der einen kompletten Hügel einnimmt. Neben den kulturellen Aktivitäten gab es auch viele Möglichkeiten, die lokale Küche zu genießen und das Nachtleben zu erfahren. Beim Durchlaufen der Prager Straßen hatten wir die Möglichkeit, ein paar

Spezialitäten zu kosten, wie die sogenannten Baumstriezel bzw. "Kürtöskolács", die unglaublich lecker waren (kann ich nur empfehlen, solltet auch ihr Prag besuchen). Wir besuchten Bars und hatten die Möglichkeit, den größten Club Europas zu erleben. Der etwas negativ geprägte Tag war der letzte, obwohl wir abends auf einem Moldauschiff speisen konnten; aber es war eben der letzte. Am 21. Oktober 2022 machten wir uns für die Abreise fertig.

Es waren zwar aufgrund des vielen Laufens anstrengende, doch auch erlebnisvolle und spaßige Tage. Insgesamt war die Abschlussfahrt nach Prag eine tolle Erfahrung, bei der wir nicht nur die Stadt, sondern auch unsere Freunde besser kennengelernt haben. Es war eine perfekte Kombination aus Bildung und Vergnügen, die wir alle nicht vergessen werden.

Nelson Amadi

Die kindliche Neugier bewahren

„Warum ist das so?“ – Die Mutter aller Fragen neugieriger Kinder geht im Laufe eines Schullebens in der Flut zu vieler Antworten, die Lernenden ungefragt verabreicht werden, verloren. Insbesondere in der Vorbereitungsphase auf das Abitur ist deshalb eine Besinnung auf Erkenntnisgewinnung durch das Erleben von Lernsituationen empfehlenswert. Die Mathematik-Leistungskurse aus dem Jahrgang 13 haben aus gegebenem Anlass am Montag, dem 06. Februar eine Exkursion zum EXPERIMINTA durchgeführt. Im Frankfurter



Museum zur Förderung der Naturwissenschaften, Mathematik, Informatik und Technik steht das experimentelle Spektakel im Vordergrund – stets an der Grenze zwischen Wissenschaft und Unterhaltung. So hatten die circa 40 Abiturienten die Möglichkeit, frei durch die Experimentierhallen zu wandeln, zu entdecken, zu erleben und sich auf die Mutter aller Fragen zu besinnen. Alle waren sich einig – dieses Innehalten vor dem Abitur war ein wertvoller Tag.

Markus Seipp

Politik und Wirtschaft hautnah

Am 14.02. machte sich der PoWi-LK in der Q2 auf, die Deutsche Bundesbank und den Hessischen Landtag zu besuchen. In der Bundesbank gab es einen Vortrag über das aktuelle Thema Inflation. Trotz des auf den ersten Blick nicht spannend klingenden Themas gelang es dem Dozenten, die Schülerinnen und Schüler mit viel Energie und überraschenden Einblicken in die Finanzwelt zu faszinieren. Im Landtag



wohnte der Kurs einer aktuellen Stunde bei und traf dann den Landtagsabgeordneten Heiko Kasseckert, der eine Stunde lang das Leben als Parlamentarier vorstellte und auf aktuelle politische Fragen einging. Trotz des engen Zeitplanes und einiger Turbulenzen im Bahnverkehr klappte alles und die Kursteilnehmer konnten viel Neues erfahren.

Björn Reese



„Go Green, Go Europe – Nachhaltigkeit im Schulalltag leben“



Unter diesem Motto startete im vergangenen Schuljahr das neue durch Erasmus+ geförderte Kurzzeitprojekt unter der Leitung von Frau Geus mit einem Schüleraustausch mit 15 Schülerinnen und Schülern der 9. Klassen mit der Deutschen Schule zu Porto in Portugal. Durch einen weiteren Schüleraustausch der 10. und 11. Jahrgangsstufe mit der IES Josep Segrelles in Albaida, Spanien, wird das Projekt dieses Schuljahr weitergeführt.

Ziele des Erasmus+ Projekts sind einerseits die schulische und außerschulische Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, andererseits die Motivation der Teilnehmenden zu einem engagierten eigenverantwortlichen und umweltbewussten Handeln. Ein weiteres Ziel ist das Erlangen interkultureller Kompetenzen durch den Kulturaustausch zwischen den beiden Ländern sowohl im schulischen als auch im

familiären Umfeld der Gastfamilien.

Vor dem Ende Februar 2023 anstehenden Besuch in Spanien beschäftigten sich die teilnehmenden 13 Schülerinnen und Schüler (siehe Foto) nicht nur mit dem Zielland, der spanischen Kultur und Sprache sowie dem Ort Albaida und der Partnerschule, sondern wurden von einigen Teilnehmenden des Portugal-Austauschs über die Lernergebnisse zum Thema Nachhaltigkeit im Schulalltag informiert. Auf Basis dieser Ergebnisse soll nun beim Erasmus-Austausch mit Spanien weitergearbeitet werden, sodass sich die deutschen und die spanischen Schülerinnen und Schüler gegenseitig bereichern. Einige der beim Portugal-Austausch entstandenen Poster für ein umweltbewusstes Handeln und einen nachhaltigen Schulalltag können Sie hier sehen und sich möglicherweise von den konkreten Handlungsideen der Jugendlichen inspirieren lassen.

Über unseren Besuch in Spanien und den Gegenbesuch der Spanier bei uns wird im nächsten Contact berichtet. Ausführliche Artikel zu beiden Fahrten mit Fotos von den einzelnen Tagen finden sich auf der Schulhomepage.

Christina Anna Geus





Go Green, Go Europe - Nachhaltigkeit im Schulalltag leben

- Mehr Strecken mit dem Bus oder zu Fuß zurücklegen
 - ↳ oder mit Fahrgemeinschaften, wenn es nicht anders geht
- Mehr regionale Produkte kaufen, um lange Transportwege zu vermeiden
 - ↳ z.B. auf dem Wochenmarkt
- Weniger Einwegprodukte
 - ↳ z.B. Mehrwegflaschen zum Einkaufen mitnehmen
- Plastikverpackungen vermeiden
 - ↳ Unverpacktaden
 - ↳ Netze o.ä. mit in den Supermarkt nehmen (für Frucht/Gemüse)
- Bio-Produkte kaufen
 - ↳ weniger Schadstoffe → Natur regelt selbst
 - ↳ keine/weniger Monokulturen
- Auch Bio-Ware kaufen & schmecken ähnlich/gleich
 - ↳ weniger Lebensmittel werden weggeworfen
- Müll recyceln lassen
 - ↳ auch fremden Müll aufheben
 - ↳ besser für die Umwelt/Tiere



Porteaustausch Juni/Juli 2022

Erwerb von regionalen, nachhaltigen und ohne Plastik verpackten Produkten

Vermeidung von Wegen mit emissionsstarken Kraftwagen

Sparen von begrenzten Ressourcen

Naturschutz und Tierschutz fördern

Strikte Trennung von Müll, sodass der Müll recycelt werden kann

Wiederverwertung von Produkten und Verpackungen

Go Green, Go Europe
Nachhaltigkeit im Schulalltag leben

Vermeidung von Abfall Verwendung von Bio-Ware natürlichen Ressourcen

Nachhaltige Nutzung von

Förderung von regionalen und kleinen sowie nachhaltigen Betrieben



Kofinanziert von der Europäischen Union

Eine bunte Mischung aus Show, Politik, Mauer-Geschichte... und gewachsenen Freundschaften

Berlin-Besuch der deutsch-brasilianischen Gruppe

Am frühen Sonntagmorgen um 7.00 Uhr traf sich unsere deutsch-brasilianische Gruppe nicht ganz ausgeschlafen in der Eingangshalle des Hanauer Hauptbahnhofs und fuhr, begleitet von Frau und Herrn Weiser und dem brasilianischen Lehrer Diogo Alves da Silva, mit der ICE-Direktverbindung nach Berlin. Nachdem wir mittags im Gästehaus der Berliner Stadtmission unsere Zimmer bezogen hatten, ging es nachmittags direkt zum weltberühmten Friedrichstadtpalast, wo uns definitiv das erste Highlight der Berlinfahrt erwartete: die atemberaubende Show „Arise“. Wieder zurück in der Unterkunft, bekamen wir ein warmes Essen und ließen den ersten Abend mit Gemeinschaftsspielen ausklingen.

Am Montagmorgen lernten wir mehr über die soziale Arbeit der Berliner Stadtmission. Wir erlebten eine Führung, um die verschiedenen Einrichtungen und Hilfsmöglichkeiten für Obdachlose, die sich in unmittelbarer Nähe des Gästehauses befinden, besser kennenzulernen. Danach hatten wir den Nachmittag frei und entdeckten individuell in Kleingruppen die Hauptstadt. Vor allem Shoppen war bei den Brasilianern sehr beliebt! Abends trafen wir uns wieder alle zusammen am Hard Rock Café zum Essen. Unsere brasilianischen Freundinnen und Freunde hatten sich das gewünscht und sich davon viel erwartet: Aber leider war die Qualität des teuren Essens enttäuschend.

Am nächsten Tag besuchten wir den Deutschen Bundestag. Der Informationsvortrag im Plenarsaal fand ein gespaltenes Echo in unserer Gruppe: Manche bewerteten ihn als superlangweilig, andere fanden ihn interessant. Daraufhin hatten wir noch ein Gespräch mit der Bundestagsabgeordneten



Frau Dr. Leikert, das vor allem die Brasilianer und Brasilianerinnen sehr interessant fanden. Anschließend gingen wir hoch auf die Kuppel des Bundestags und danach noch gemeinsam zum nicht weit entfernten Brandenburger Tor. Nach einer Mittagspause suchten wir das große Gelände der Gedenkstätte Berliner Mauer in der Bernauer Straße auf. Nach dem Programm konnten wir uns wieder bis zur Rückkehr in die Unterkunft um 22.00 Uhr selbstständig in der City in Gruppen bewegen.

Am Mittwoch gingen wir die East-Side-Gallery in Friedrichshain mit dem längsten bemalten Mauerstück entlang und schauten uns später die Berliner Mauer in einer 360-Grad-Panorama-Ausstellung an. Anschließend besichtigten wir noch den „Tränenpalast“, die frühere Grenzübergangsstelle Bahnhof Friedrichstraße, die zwar interessante Einblicke in die Grenzabfertigung gab, aber auch traurig stimmte, weil hier einst viele Tränen flossen, wenn Besucher, die in den Westen reisten, verabschiedet und so Familien oder Paare wieder auseinandergerissen wurden. Abends hatten wir

dann das Gegenprogramm: Es wurde sehr verrückt und laut in der Show der Blue Man Group und im Anschluss wurden, vor allem von den Brasilianerinnen und Brasilianern, mehrere



Erinnerungsfotos mit den „blauen Männern“ geschossen. Hungrig eilten danach alle zum Hauptbahnhof. Nach dem Zimmerräumen am letzten Tag standen noch das berühmte Pergamon-Museum und das Pergamon-Panorama 360 Grad auf dem Programm, die viele von uns schon



ziemlich müde erkundeten. Danach ging es bald wieder mit dem Zug zurück nach Hause.

Insgesamt war die Stimmung der Gruppe sehr gut und bei vielen hat sich das schon gute Verhältnis zum Gastpartner sogar noch um einiges verbessert. Exemplarisch spricht dafür auch diese begeisterte Rückmeldung aus der Teilnehmergruppe:

„Ich fand die Berlinfahrt war auf jeden Fall das Highlight der gemeinsamen Zeit hier in Deutschland. Die Gruppe ist wirklich zusammengewachsen und es sind nochmal neue Freundschaften entstanden.“

Wer noch mehr erfahren möchte, kann sich gerne unsere Fotos und Berichte mit Einblicken in die 5 Wochen unserer unvergesslichen deutsch-brasilianischen Begegnung auf der Homepage anschauen.

Hannah Freytag und Franziska Helmer

„Fest zusammenwachsen“

Schulfest vom 13. - 17.7.2023

55 Jahre Kreuzburg - Wir laden Sie und euch herzlich zu unserem Schulfest ein!

Do., 13.7.23, 18:30 - 20:30 Uhr Sommerkonzert, anschließend Fingerfood und Sektempfang im Schulhof (Fachschaft Musik)

Fr., 14.7.23, 18:30 Uhr Feierabend mit Faßanstich im Zelt
19:00 - 21:30 Uhr Showprogramm, u.a. „Schlag den Lehrer/ die Lehrerin“ (Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler)

Sa., 15.7.23, 16:00 Uhr Kaffee und Kuchen mit Kinderbetreuung in der Cafeteria
16:30 / 17:30 / 18:30 Uhr Schulführungen
18:00 Uhr Zeltöffnung, Speis und Trank
20:00 Uhr Babbelabend (Alumni)

So., 16.7.23, 10:00 - 11:15 Uhr Gottesdienst
ab 11:45 Uhr Mittagessen mit musikalischer Begleitung durch das Großkrotzenburger TV Blasorchester
12:15 - 15:30 Uhr Klassenangebote
15:30 Uhr Ehrungen im Festzelt mit der Bigband
Abschluss „großer Lehrer-Überraschungs-Auftritt“ (Lehrkräfte)

Kommt
gerne mit dem
Rad oder den
öffentlichen Ver-
kehrsmitteln.

Schul-FEST
ZUSAMMEN
WACHSEN